

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 1 (69. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 1. Jänner 1954

Die Weihnachtsbotschaft Papst Pius XII.

Für Einheit der Völker und Stärkung
des Friedens

Papst Pius sagte in einer Weihnachtsbotschaft: Ich spreche im Namen jener Menschen, die über Gräbern weinen und bangen müssen, daß neue Gräber dazukommen, im Namen jener, die noch immer zwischen Ruinen leben und gleichzeitig das Herannahen einer neuen Zerstörung sehen, im Namen jener, die noch auf die Rückkehr ihrer fernem Lieben harren und in Angst um ihre eigene Freiheit leben. Die Gefahr ist so groß, daß wir ernste Worte sprechen müssen, auf die Gefahr hin, eine noch größere Angst hervorzurufen. Aber man darf hoffen, daß das kommende Jahr mit Gottes Hilfe ein heilbringendes und gutes Jahr sein wird, das zur Einheit der Völker und damit zur Stärkung des Friedens führen wird. Es ist unlegbar, daß der technische Fortschritt von Gott kommt und daher zu Gott führen kann und soll. Jede Entdeckung von Naturkräften, die der Wissenschaft gelingt, ist gleichzeitig eine Entdeckung der Größe, der Weisheit und der Harmonie Gottes.

Außenministerkonferenz am 25. Jänner in Berlin

Die Außenministerkonferenz der Vereinigten Staaten, Englands, Frankreichs und der Sowjetunion soll am 25. Jänner in Berlin stattfinden. Über das Gebäude, in dem die Konferenz abgehalten werden soll, wurde noch kein Beschluß gefaßt. Man will die Erledigung dieser Frage den vier Hochkommissären überlassen.

Der ehemalige sowjetrussische Polizeichef Berija zum Tode verurteilt

Durch ein Militärgericht unter dem Vorsitz des Marschalls Konjew wurde Berija zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde an Berija und weiteren sechs Angeklagten durch Erschießen vollzogen.

Nachrichten

In Beantwortung einer Anfrage, die der Bundeskanzler Ing. Raab an den Landeshauptmann von Niederösterreich Steinböck richtete, teilte letzterer mit, daß Landesamtsdirektor Hofrat Doktor Vanura bis zum Abschluß der gegen ihn durchgeführten Erhebungen beurlaubt wurde. Mit der vorläufigen Führung der Amtsgeschäfte des Landesamtsdirektors wurde Hofrat Dr. Johann Holzfeind betraut.

Die größte Sesselliftanlage Österreichs und wahrscheinlich ganz Europas, die vom Ort Tauplitz auf die 1600 m hohe Tauplitzalm im steirischen Salzkammergut führen wird, steht vor der Fertigstellung. Eine Mittelstation teilt die nahezu 4000 m lange Seilstrecke in zwei fast gleich lange Sektionen. 370 Sessel, ausgestattet mit Schiträgern und Schutzdach, laufen über 47 Stützen. Durch diese Anlage wird ein Aufstieg von 2½ Stunden erspart. Die von der Elin gelieferte elektrische Ausrüstung erlaubt ein Umschalten auf zweierlei Geschwindigkeiten, eine raschere von zwei Meter pro Sekunde für Sportler und eine gemächlichere von 1.4 Meter pro Sekunde, die es auch älteren oder körperbehinderten Personen gestattet, in kurzer Zeit auf die Tauplitzalm zu gelangen. Der Sessellift überwindet eine Höhe von 730 Meter.

Dieser Tage überraschte ein Gastwirt in Köttlach bei Gloggnitz im Schankraum eine junge Frau, die eben dabei war, die Registrierkasse auszuräumen. Als der Wirt versuchte, die Diebin festzuhalten, kam es zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf der Bestohlene die Gegnerin zu Boden schlug. Die alarmierte Gendarmerie fand die Frau noch immerbewußtlos auf und stellte bei der Leibesvisitation fest, daß es sich um einen verkleideten etwa 20jährigen Burschen handelte.

Bundeskanzler Ing. Raab für weitere Steuersenkung

Bundeskanzler Ing. Raab sprach dieser Tage über Fragen der Wirtschaft und sagte u. a.: Ich kann schon verstehen, daß es manchem von uns nicht schnell genug geht und daß daher noch immer kritisiert wird. Eine sachliche Kritik ist immer gesund. Niemand ist frei von Fehlern. Eine richtig geübte und richtig verstandene Kritik kann uns vor Unüberlegtheiten bewahren. Auch eine gewisse Ungeduld ist ganz gut; sie feuert an, sie beflügelt uns, mehr und rascher zu arbeiten. Weniger angenehm

ist es, daß der Österreicher gewohnt ist, das Erreichte als selbstverständlich zu betrachten. Als man im Ausland begann, von einem österreichischen Wiederaufbauwunder zu sprechen, da waren die meisten Österreicher erstaunt, da ihnen das alles selbstverständlich war. Ich stehe z. B. auf dem Standpunkt, daß die Steuersenkung, die jetzt durchgeführt worden ist, nur eine erste Etappe sein darf. Wir müssen versuchen, so bald wie möglich eine zweite und vielleicht auch noch eine dritte nachfolgen zu lassen.

Auf keinen Fall aber früher, als wir es mit gutem Gewissen verantworten können. Der Staat muß genügend Geld für Investitionen haben, weil sonst die Zahl der Arbeitslosen steigen würde und wir dann die öffentlichen Gelder für Arbeitslosenunterstützungen und nicht für produktive Zwecke ausgeben müßten. Aber es ist mir klar, daß die Steuerprogression gemildert werden muß. Die Maßnahme, die unser Parlament im Monat Dezember getroffen hat, ist der erste Schritt zu einer Normalisierung.

Sicherheit zu Währung und Wirtschaft

Das Leben der Mitbürger erleichtern

Finanzminister Dr. Kamitz gab dieser Tage nachfolgende Erklärung ab: „Ich freue mich aufrichtig, daß es uns gelungen ist, die Senkung der Steuertarife, die vor Jahresfrist noch ein in weiter Ferne liegender Wunschtraum schien, zu verwirklichen. Wir haben damit nicht nur den ersten, den wichtigsten Schritt zur großen Steuerreform getan, sondern sicherlich auch das Vertrauen der Bevölkerung zur Finanzpolitik gefestigt. Dies war aber das brennendste Problem unserer gegenwärtigen Entwicklung, denn ein so umfangreiches Werk, wie es uns mit der Reform des österreichischen Steuerwesens vor-

schwebt, kann erstens nur etappenweise durchgeführt werden und muß zweitens das Vertrauen des Volkes voraussetzen. Der Minister fuhr dann fort: Im neuen Jahr werden wir als erstes an die Ausarbeitung der Kapitalmarktgesetze herangehen. Unter diesem Sammelnamen versteht man die Schillingeröffnungsbilanz, die Vermögenssteuernovelle, die Wertpapierbereinigung und die Entschädigung der Aktionäre der verstaatlichten Betriebe. Die Erlassung dieser Gesetze ist notwendig. Sie bedeuten eine wichtige Voraussetzung für eine weitere Verbreiterung des Kapitalmarktes auch durch Spargelder, die wieder in erhöhtem Maße

den Investitionsbedürfnissen der Wirtschaft und für langfristige Kredite zur Verfügung stehen sollen. Unsere Arbeit im neuen Jahr wird — so weit man dies schon jetzt überblicken kann — auch der Rekonstruktion der Kreditinstitute, Banken, Sparkassen und Versicherungsgesellschaften und der Erstellung eines Statuts für die Österreichische Nationalbank gewidmet sein. Wir werden jedenfalls alles in unserer Macht Stehende tun, um auf dem finanzpolitischen Sektor auch weiterhin bemüht zu sein, das Leben unserer Mitbürger zu erleichtern und ihnen das Gefühl absoluter Sicherheit zu Währung und Wirtschaft zu geben.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 18. Dezember ein Mädchen Heide-linde Maria der Eltern Josef und Rosa Ortner, Hilfsarbeiter, Biberbach, Marienthal 236. Am 19. Dezember ein Knabe Christian Johannes Leopold der Eltern Leopold und Elisabeth Fuchs, Volksschullehrer, Oberamt 86. Am 22. Dezember ein Knabe der Eltern Heinrich und Waldtraut Boigner, Tischlermeister, Ybbsitz, Knieberg 37. — Eheschließung: Am 28. Dezember Erich Maderthaler, techn. Angestellter, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 28, und Gertrud Ziegelwanger, Friseurin, Zell, Schmiedestraße 18. — Todesfälle: Am 22. Dezember Herbert Stefan Haselsteiner, Kind, Gafrenz 57, 1 Jahr alt. Am 22. Dezember Josef

Kerbler, Schuhmachermeister, Zell, Hauptplatz 10, 83 Jahre alt.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Freitag den 1. Jänner (Neujahr): Dr. Fritz Altmann. Sonntag den 3. ds.: Dr. Franz Amann. Mittwoch den 6. ds. (Hl. drei Könige): Dr. Karl Fritsch.

Evangelischer Gottesdienst am 31. Dezember (Silvester) um 17 Uhr im Bet-saal, Hoher Markt 26.

Persönliches. Bergdirektor Dipl. Ing. Hans Brandstetter, ein gebürtiger Waidhofner, wurde der Titel Bergrat h. c. verliehen. Unsere besten Glückwünsche!

Titelverleihung. Im Zuge des phantasie-reichen Titelsegens, der sich im Herbst über unsere wackere Lehrerschaft ergoß, wurden auch die beiden Schwestern Zeitlinger, die Töchter des uns un-

vergeßlichen Herrn Adam Zeitlinger, des einstigen zweiten Bürgermeisters der Stadt, eines der sozialsten Unternehmer und Sensengewerke, der noch selbst manuell den Werdegang einer Sense vom Roheisen bis zum Meisterstück vorzüglich beherrschte, befördert. Fr. Anna Zeitlinger wurde zur Volksschuloberlehrerin i. R. und Fr. Marianne Zeitlinger zur Volksschulhauptlehrerin i. R. ernannt. Wir gratulieren den beiden Schwestern, die einst mit Liebe und beispielhaftem Berufseifer ihrem Dienst oblagen, zu ihrer verdienten Beförderung.

Männergesangverein — Hausorchester. Das Hausorchester des Männergesangvereines veranstaltet am 6. Jänner (Hl. drei Könige) ein Konzert unter der Leitung Chordirektors K. Steger mit reichhaltigem Programm. Beginn 20 Uhr. Hotel Inführ, bei Tischen.

ÖVP. — Dirndball. Wir geben der verehrten Bevölkerung von Waidhofen und Umgebung bekannt, daß wir unseren traditionellen, beliebten Dirndball am 16. Jänner veranstalten. Wir bitten, diesen Tag freizuhalten und laden schon heute herzlichst zum Besuche ein.

„Mit dem WSC. ins neue Jahr!“ Unter dieser Devise startet der 1. Waidhofner Sportklub jedes Jahr zu Silvester seine beliebte Tanz-Großveranstaltung. Wieder sind die Lokalitäten des Hotels Inführ der Ort unseres diesjährigen Balles zur Jahreswende. Wieder wird Kapellmeister Herold mit seiner großen Tanzkapelle zum Tanze spielen — Voraussetzungen, die allen Waidhofnern und besonders den Anhängern und Freunden unseres Vereines die Gewähr für einen fröhlichen Sprung ins neue Jahr geben. Wir laden daher nochmals herzlichst zum „Ball zur Jahreswende“ ein.

Bundesrealgymnasium (Spielschar). Infolge Erkrankung eines Hauptdarstellers mußten die Wiederholungen der Weihnachtsfeier verschoben werden. — Die blauen Einladungen für Sonntag den 27. Dezember gelten nunmehr für Mittwoch den 6. Jänner (Beginn 17 Uhr), die rosa Einladungen (für Montag den 28. Dezember) gelten am Dienstag den 5. Jänner (Beginn 19.30 Uhr). Einlaß nur mit Einladungen. Einladungen sind noch im beschränkten Ausmaß bei den Schulwarten erhältlich.)

Bezirks-Feuerwehrverband Waidhofen a. d. Ybbs — Ehrung verdienter Kameraden. Anlässlich einer Verbandstagung fand am 29. Dezember im Gasthof Lindenhof-Pillgrab die Ehrung mehrerer Kameraden statt, zu welcher auch Landesfeuerwehrrat Hans Höller und Bezirkshauptmann Hofrat Robert Hentl erschienen waren. Beide Herren richteten



entbietet allen Beziehern, Mitarbeitern und Kunden

„Ybbstaler Wochenblatt“ Druckerei L. Stummer

an die Ausgezeichneten ehrende Ansprachen, in welchen besonders hervorgehoben wurde, daß dem Feuerwehrmann schwere Aufgaben obliegen, die in idealer Pflichterfüllung, oftmals unter Hintansetzung der Gesundheit und unter kameradschaftlicher Selbstaufopferung sich vollziehen. Landesfeuerwehrwart Hans Höllner heftete sodann dem alten Kameraden Karl Weinzinger als älteste Bezirksverbandscharge seit dem Jahre 1926 das silberne Verdienstzeichen für besondere Verdienste im Feuerwehrwesen an die Brust. Weiters den Hauptleuten Karl Fischer, Hilm-Kematen, Michael Kappl, Allbartsberg, Johann Pitnik, Opponitz, Franz Raab, Bruckbach, Leopold Schörghuber, Ybbsitz, Franz Schroll, Böhlerwerk, und den Oberchargen Hermann Herb, Waidhofen a. d. Ybbs, Wilhelm Langsenlehner, Zell a. d. Ybbs, und Urban Korneier, Hollenstein, das bronzenes Verdienstzeichen. Bezirksverbandskommandant Jakob Kupfer sprach jedem einzelnen den Dank des Verbandes aus und betonte die Opferwilligkeit der Kameraden und die Ausdauer im Bereitschaftsdienst und stellte diese alten, bewährten Kameraden der Jugend als Vorbild zur Nachahmung hin. Bezirksfeuerwehrwart Weinzinger dankte sodann im Namen aller Ausgezeichneten dem Bezirkshauptmann Hofrat Hentl, Landesfeuerwehrwart Höllner und Bezirksverbandskommandanten Kupfer für die ehrenden Worte mit dem Ersuchen, den Dank auch dem Landesverbandskommando unterbreiten zu wollen. Bezirksverbandskommandantstellvertreter Franz Duda beglückwünschte die Kameraden und unter gegenseitigen Neujahrsglückwünschen fand die herrlich verlaufene Tagung ein Ende im Sinne des Wahlspruches „Einer für alle, alle für einen! Gut Wehr!“

Stadtfeuerwehr Waidhofen. Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Y. veranstaltete am 9. Jänner im Hotel Inführer einen Ballabend, bei welchem die Stadtkapelle ihr großes Tanzorchester zur Verfügung stellt. Am 13. Juni (Dreifaltigkeitssonntag) wird zu Gunsten der Feuerwehrkasse zur Anschaffung notwendiger Löschbehelfe eine große Volkstombola mit herrlichen Gewinnen, darunter Motorroller, Schlafzimmereinrichtung, Fahrräder, Radios und andere wertvolle Gegenstände, insgesamt 150 wertvolle Treffer, abgehalten. Es wird höflichst gebeten, an diesem Tag keine anderweitigen Veranstaltungen anzusetzen.

Todesfall. Am 29. Dezember ist der Kaufmann Fritz Plamoser sen. in Gresten im 75. Lebensjahre gestorben. Plamoser war früher mehrere Jahrzehnte Kaufmann in der Weyerstraße (heute Schmidberger) und hat sich im öffentlichen und gesellschaftlichen Leben, unter anderem auch im Bürgerkorps, der Feuerschützengesellschaft usw. verdienstvoll betätigt. Das Begräbnis fand am 31. Dezember nachmittags in Gresten statt. Seine vielen Freunde und Bekannten werden sein Hinscheiden mit aufrichtigster Anteilnahme vernehmen. Ehre seinem Andenken!

Zum Hinscheiden eines Musikveterans. Als Österreich noch das Musikland war, wovon man heute oben noch so gerne spricht, als hätte sich darin nichts geändert, da war es nicht selten, daß man sich in Handwerkskreisen auch gerne der Musik hingab. Interessant ist, daß gerade die Erzeuger von Schuhwerk ihre Freizeit dafür verwendeten, um das Spiel irgend eines Instrumentes zu erlernen. Erinnern wir uns an Maderthaler, den vorzüglichen Violinspieler, an Weinzinger, der heute noch seine Baßgeige spielt, an Mimra und andere. Wo sind heute bei jungen Handwerkern solche Beispiele zu finden? Der am Weihnachtsabend bestattete Schuhmachermeister Josef Kerbler war ein solcher seiner Zunft, der neben seinem beschaulichen Handwerk leidenschaftlich seine Flöte blies und bis zu seinen letzten Tagen Musiker blieb. Er war ein Lebensalter hindurch Mitglied der Stadtkapelle und wirkte mit auf den Kirchenchören der Stadt und im Markt Zell. Und nie fehlte er beim Gassatzen. Wenn im Juni die Türkenpfeifer erklangen und der nächtliche Ruf erschallte: „Auf, die Türken sand da!“ sah man den alten Kerbler stets dabei, den roten Fes auf seinem markanten Kopf. Noch im abgelaufenen Jahr spielte er mit. Es war sein Abschiedslied, das uns seine Flöte sang. Am hl. Abend begleitete ihn die Stadtkapelle zur letzten Ruhestätte und nach einer ergreifenden Abschiedsrede des hochw. Pfarrers Litsch spielten ihm seine Musikkameraden noch einmal die Melodie der Türkenpfeifer. Wir hoffen sicher, daß er im besseren Jenseits eine goldene Flöte erhalten wird, um im himmlischen Orchester zu seiner großen Freude mitwirken zu dürfen. Dem jungen Nachwuchs seiner trefflichen Gilde aber wollen wir zurufen: „Macht es doch wie er! Lernt ein Musikinstrument handhaben zu eurer und eurer Mitwelt Freude!“

Todesfall. In Pitten (NÖ.) ist der Komponist und Musikpädagoge Rudolf Pehm im 67. Lebensjahre gestorben. Pehm ist hier durch seine künstlerischen Rokokoabende bestens bekannt geworden und hatte zu Waidhofen zahlreiche freundschaftliche Beziehungen. Als Schöpfer vieler Chorwerke und als erfolgreicher Chorleiter erfreute er sich in

Der Voranschlag der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs für 1954 beschlossen

Am 28. Dezember fand die letzte Gemeinderatssitzung des Jahres 1953 statt, bei der als wichtigster Punkt der Tagesordnung der Voranschlag der Stadtgemeinde einstimmig beschlossen wurde. Der Finanzreferent, Vizebürgermeister Sterneck, hielt, bevor in die Beratung eingegangen wurde, eine erläuternde Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Der Voranschlag des ordentlichen Haushaltes sieht Einnahmen von Schilling 4.659.780.—, Ausgaben von Schilling 4.771.954.—, somit einen Abgang von S 112.174.— vor. Nachdem die Einnahmen wie auch die Ausgaben sehr gewissenhaft unter Zugrundelegung der Ergebnisse des Rechnungsjahres 1952, des Voranschlages 1953 und der voraussichtlichen Ergebnisse für 1953 erstellt wurde, muß der Abgang durch Einsparungen beim Personalaufwand (Pensionierungen), aber auch beim Sachaufwand herabgemindert werden. Mit Mehreinnahmen kann voraussichtlich nicht gerechnet werden. Das Kammeramt macht beim Fürsorgekapitel aufmerksam, daß nur bei strengster Einhaltung der Richtlinien des Landes hinsichtlich der Unterstützungssätze und durch entsprechende Sorgetragung für die Einbringung der Forderungen an andere Fürsorgeverbände und sonstiger Zahlungspflichtiger, die durch die Übernahme der Fürsorgeaufgaben erwarteten Ersparungen erzielt werden können.

Der außerordentliche Haushalt sieht Einnahmen von S 4.361.000.—, Ausgaben von S 4.624.500.—, somit einen unbedeckten Abgang von S 263.500.— vor. Es wird ausdrücklich auf den Erlaß des Bundesministers für Finanzen hingewiesen, nach welchem Vorhaben des a.o. Haushaltes nur dann begonnen werden dürfen, wenn der gesamte Finanzierungsplan feststeht und die notwendigen Mittel nachweislich gesichert sind.

Der Schuldenstand der Stadtgemeinde beträgt nach dem Voranschlag Schilling 3.883.688.—, die Annuitäten und Zinsen S 436.069.— jährlich.

Nach diesen Erläuterungen wurden die Gruppen 0—9 behandelt und über jede Gruppe einzeln abgestimmt. Die Abstimmung erfolgte meist einstimmig. Bei einigen Gruppen stimmten die Vertreter des Linksblocks dagegen oder enthielten sich der Abstimmung. Die Debatten zu den Gruppen bewegten sich in sachlicher Form. Der außerordentliche Haushalt, der ein Erfordernis von S 4.624.000.— vorsieht, ist mit S 4.136.000.— voll gedeckt, S 488.500.— sind nur teilgedeckt.

Die einzelnen Vorhaben sind: Fertigstellung des Wohnhauses 1 (240.000 S), Fertigstellung des Wohnhauses 2 (831.000 Schilling), Verkabelung der Stadt, Kabelkästen (65.000 S), Parkbad, Uferschutzmauer (20.000 S), Brunnen, Unterer Stadtplatz (14.000 S), Rückkauf Schneckenleitner-Säge (65.000 S), Friedhof-Reparaturarbeiten (38.000 S), Ausbau des Krankenhauses (400.000 S), Ausbau der Berufsschule der Schmiede (400.000 Schilling), Ausbau der Volks- und Hauptschule (2.000.000 S), Verkabelung Pfarrerboden (45.000 S), Friedhof, Kriegerdenkmal (18.000 S), Straßeninstandsetzung Hoher Markt (170.500 S), Unterer Stadtplatz 168.000 S, Verkabelung Vorstadt Leithen (12.000 S), Kanalisation Pfarrerboden, Hugo-Wolf-Straße, Plenk-Straße (95.000 S), Straßenbeleuchtung Pfarrerboden (34.000 S), Parkbad Saugpumpe (8.000 S).

Nach der Erledigung des Voranschlages hielt Bürgermeister Kohout nachfolgende Ansprache:

Meine Damen und Herren des Gemeinderates!

Der Gemeinderat der Statutarstadt Waidhofen a. d. Ybbs hat soeben das Arbeitsprogramm für das Jahr 1954 festgelegt und beraten. Ich nehme den Augen-

blick wahr, um als Bürgermeister dieser Stadt Ihnen für Ihre im vergangenen Jahre getätigte Mitarbeit zu danken. Das Jahr 1953 war ein arbeitsreiches Jahr und es ist dank der verständnisvollen Zusammenarbeit aller Parteien in unserer Stadt und für unsere Mitbürger ein Vielfaches von dem geschaffen worden, was durch die vergangenen Jahre geleistet wurde. Die im Programm des Jahres 1953 festgelegten Vorhaben sind, was die wichtigsten betrifft, alle zur Durchführung gelangt, zumindestens begonnen und in Vollendung begriffen. So konnte eine Reihe von Wohnungen der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden. Die Gemeinde selbst hat durch den Ausbau des ehemaligen Pferdestalles einige Kleinwohnungen geschaffen, eine ehemalige, durch Jahre hindurch als ruinenartiger Raum bei den Salesianern vorhandene Küche wurde als geräumige Wohnung adaptiert, der erste Neubau nahezu vollendet, der zweite im Rohbau bis zum ersten Stock aufgebaut. Die Neue Heimat hat auch ein Doppelwohnhaus wieder zur Benützung fertiggestellt, wobei festzustellen wäre, daß das Wohnbaudarlehen der Landesregierung nur nach Vorsprache durch die Gemeindeverwaltung gewährt wurde. Die Gewährung weiterer Darlehen wurde mir durch den Finanzreferenten der Landesregierung, Herrn Landesrat Müllner, persönlich zugesagt und damit die Weiterführung der Wohnbautätigkeit dieser Genossenschaft gesichert. Im Zusammenhang mit der Wohnbauförderung ist es mir durch persönliche Vorsprache gelungen, bei der Vergebung von Wohnbaudarlehen durch die Landesregierung für die Bauwilligen der Stadt und darüber hinaus der Umgebung der Stadt erhebliche Summen nach Waidhofen zu bringen und dadurch der Wirtschaft dieser Stadt einen fühlbaren Aufschwung zu geben. Die Errichtung des Großwerkes Ruthner trug ein Vielfaches zur wirtschaftlichen Besserung bei. Auch hier war die Gemeindeverwaltung bemüht, ihren gesamten Einfluß geltend zu machen, damit die zum Bau notwendigen ERP-Mittel nach Waidhofen fließen. Die Fertigstellung unseres wunderschönen Parkbades, die Verschönerungen an der Pocksteiner- bzw. Kaiser-Franz-Josef-Jubiläums-Allee sowie die Wiederinstandsetzung der Promenadewege auf dem Buchenberg sind ein weiterer Erfolg in der Tätigkeit unserer Verwaltung, die Stadt auch im Rahmen des Fremdenverkehrs wieder leistungsfähig zu machen.

Eine unserer größten Sorgen ist das Krankenhaus. Ich muß hier feststellen, daß die Ärzte, die Verwaltung und das gesamte Personal unentwegt bemüht sind, alles zu tun, um den Ruf unseres Krankenhauses zu erhalten und zu heben und durch Schaffung hochmoderner medizinischer und chirurgischer Apparate den Kranken alles zu bieten, was zur Heilung und Gesundung notwendig ist, aber alles bleibt nur ein halbes Werk, wenn die geeigneten Räume nicht vorhanden sind, die eine richtige Behandlung gewährleisten. Deshalb hat die Stadtgemeinde sich entschlossen, einen Anbau an das Hauptgebäude des Krankenhauses durchzuführen. Dieser Entschluß ist deswegen von besonderer Bedeutung, da hiemit die Stadtgemeinde zu den alle Jahre anfallenden Lasten, die durch die Minderleistung der Krankenkassen auftreten und die seinerzeit immer auch durch Bund und Land getragen wurden und jetzt durch die Stadtgemeinde allein getragen werden, die neue finanzielle Belastung durch den Zubau wieder auf sich nimmt und zwar im verantwortungsvollen Bewußtsein, nicht nur den Kranken der Stadt, sondern auch jenen der weiteren und näheren Umgebung zu dienen. Die Stadtgemeinde wird auch hier wieder berechtigt an die Einzugsgemeinden herantreten und um einen Beitrag bitten, damit der Zubau nach den modernsten

Grundsätzen erfolgen kann. Der Anbau ist, wie Sie sich selbst schon sicher überzeugt haben werden, weit fortgeschritten.

Es wäre noch viel zu erwähnen: der Fachschulbau, der Bau einer neuen Halle in der Kistenfabrik, die vielen, vielen Kleinbauten unserer braven Siedler, die wirklich viel zur Linderung der Wohnungsnot beitragen. Sie werden aber so gut wie möglich von der Gemeinde unterstützt und das Beispiel der Zusammenarbeit zwischen Siedlern und der Gemeinde ist gerade in der letzten Zeit bei der Verkabelung anlässlich der Elektrifizierung der Pfarrerbodensiedlung sinnfällig zum Ausdruck gekommen.

Ich muß aber auch darauf hinweisen, daß alle diese Vorhaben nicht aus den ordentlichen Mitteln der Stadtgemeinde bezahlt werden konnten und es notwendig war, bei Bund und Land Darlehen aufzunehmen, die wieder einmal zurückgezahlt werden müssen. Mit Ausnahme der Mittel für die Schulbauten fließen aber die ausgegebenen Beträge in längerer Frist durch Mehreinnahmen der Gemeinde wieder in den Stadtsäckel zurück und bei den nicht realisierbaren Ausgaben sind meines Erachtens auch unsere Nachkommen ebenso verpflichtet zu zahlen, deshalb die Darlehensaufnahme auf lange Sicht, so daß die Belastung von mehreren Generationen getragen werden muß.

Eines ist sicher: Die vergangene Tätigkeit sowie die kommende Tätigkeit der Stadtverwaltung muß im Sinne der Arbeitsbeschaffung und der Wirtschaftsbelebung erfolgen. Daß wir auf dem richtigen Wege sind, beweist unter anderem die Erfolgsmeldung unserer Sparkasse. Der Einlagenstand ist im Laufe dieses Jahres um das Doppelte gestiegen. Sie können daraus ersehen, wie fruchtbringend die Anstrengungen waren, die wir unternommen haben, um die Wirtschaft unserer Stadt anzukurbeln. Eine ertragreiche Wirtschaft bringt hohe Steuereinnahmen und damit der Gemeinde wieder Mittel, den Pflichtaufgaben nachkommen zu können. Und dabei müssen wir die Feststellung treffen, daß man von der Wirtschaft nicht nur fordern soll, sondern daß die Gemeinde auch für die Wirtschaft die Grundlagen schaffen muß, um dieselbe leistungsfähig zu machen. Ich möchte nicht versäumen, den Dank und die Anerkennung jenen Beamten und Arbeitern der Stadtgemeinde auszusprechen, die die Verwaltung in diesem Sinne leistungsfähig gestalten.

Unsere Aufgaben für das neue Jahr haben Sie ja bei der Beratung des Voranschlages erfahren und bestätigt. Ich bitte Sie, in echt demokratischer Auffassung und Einstellung bei der Verwirklichung unserer Pläne mitzuwirken. Wir wollen nicht nur verfassungsmäßig, sondern auch gesinnungsmäßig demokratische Österreicher, Waidhofener, sein, die nur eine Aufgabe vor sich sehen, alles zu unternehmen, um die Freiheit unserer Heimat zu festigen, den Bewohnern dieses schönen Landes Brot und Arbeit zu sichern und so einer glücklicheren Zukunft entgegenzugehen. Ich wünsche Ihnen, meine Damen und Herren des Gemeinderates, zum Jahreswechsel viel Glück und Erfolg!

Nach den Ausführungen des Bürgermeisters, die beifällig aufgenommen wurden, sprachen die Parteivertreter und zwar für die ÖVP. Stadtrat Hauer, für die SPÖ. Vizebürgermeister Sterneck und für den Linksblock GR. Sulzbacher dem Bürgermeister und den Parteien gegenseitig ihre Glückwünsche aus.

Über die übrigen Punkte der Tagesordnung und den Verlauf der Sitzung, die, nachdem zu „Allfälliges“ niemand sich zum Worte meldete und die vorgesehene vertrauliche Sitzung abgesagt wurde, um 21.40 Uhr geschlossen wurde, berichten wir später.

Kreisen der Gesangsvereine großer Wertschätzung.

Österreichischer Alpenverein. Zur Jahreswende dankt der Sektionsausschuß allen Mitgliedern, die ihn bei seiner Arbeit unterstützt haben, und bittet sie um ihre Hilfe auch im neuen Jahr; der Aufgaben sind auch weiterhin noch viele. Der nächste Monatsabend ist Freitag den 8. Jänner bei Röcklinger. Beginn 20 Uhr. — Auf die zahlreichen Anfragen wegen des Nanga-Parbat-Vortrages: Er findet Sonntag den 24. Jänner vormittags im Kinosaal statt. Alles Nähere wird in der nächsten Nummer verlautbart.

ÖVP. — Weihnachtsfeier der Österr. Frauenbewegung. Die Österr. Frauenbewegung hielt ihre Weihnachtsfeier am Sonntag den 27. Dezember im Inführsaal ab. Der Saal war von Eltern und Kindern voll besetzt, der Bürgermeister sowie mehrere Stadt- und Gemeinderäte der ÖVP. nahmen an der Feier teil. Eine treffliche Musikkapelle unter Leitung von Kapellmeister Lindner eröffnete die Feier und begleitete die Darbietungen der Kinder. Die Ortsleiterin Frau Matzenaor begrüßte herzlich die Besucher. Nach einem sinnigen, von der kleinen Hermeline Schüßler vorgebrachten Weihnachtsgedicht hielt StR. R. Hauer die Weihnachtsrede, in der er in eindrucksvoller Weise auf die Bedeutung der Menschwerdung und Geburt des göttlichen Kindes für den einzelnen

Menschen, die Familie, das Volk und die ganze Welt hinwies. Aus dem Leben und Werk Christi leitete er den Auftrag ab, den jeder Mensch in seinem privaten Leben, in seinem Leben als Bürger und im politischen Geschehen zu erfüllen hat. Als besonders erste Verpflichtung bezeichnete er diesen Auftrag für die Mitglieder der ÖVP., die sich in ihrem Programm feierlich zu den vom Welterlöser verkündeten Grundsätzen bekennen. Als bereitwillige Träger dieses Auftrages können wir das göttliche Kind bitten, seine Gnade zu geben, allen unseren Familien, den Vätern, Müttern und Kindern. Eine besondere Bitte an das göttliche Kind richten wir aber für jene, die noch fern der Heimat in der Gefangenschaft leben. Möge es den rechten Weg weisen, auf dem wir ihre Befreiung erwirken können. Er schloß mit dem Dank an die veranstaltenden Frauen und herzlichen Weihnachts- und Neujahrswünschen für alle Bewohner unserer Stadt, unseres ganzen Vaterlandes und für alle Menschen, die guten Willens sind. Eine besonders reizende Episode bildete die Darbietung des kleinen fünfjährigen Wedl-Buben, der ein weihnachtliches Gedicht und Lied mit erstaunlicher Sicherheit vortrug. Daran schloß sich die humorvolle und tief sinnige Weihnachtslegende vom Räuber Horrificus des Dichters K. H. Waggerl, vorgelesen von Stadtrat R. Hauer. Eine weihnachtliche Szene und ein Engelreigen, geboten von

einer Kindergruppe unter der Leitung von Frau Prager, trefflich untermalt von der begleitenden Musik, leitete über zur Bescherung, die der großen Zahl der anwesenden Kinder praktische und nützliche, aber auch genußreiche Sachen brachte. Der Dank für diese wohlgelungene Veranstaltung gebührt der Leitung der Ortsgruppe der Frauenbewegung, Frau Matzenaor, Frau Schmid und allen ihren unermüdeten Helferinnen. Diesen und die besten Weihnachts- und Neujahrswünsche für alle Teilnehmer und Parteifreunde brachte zum Schluß Bürgermeister Kohout als Ortsleiter der ÖVP. zum Ausdruck.

SPÖ. — Weihnachtsfeier. Über hundert ältere Parteimitglieder und die Funktionäre der Lokalorganisation Waidhofen hatten sich am Samstag den 26. Dezember im Saale des Gasthofes Nagl zu einer schlichten Weihnachtsfeier zusammengefunden. Lokalobmann Gen. Damberger dankte in seiner Begrüßungsansprache allen anwesenden Mitgliedern für ihre jahrzehntelange Treue zur sozialistischen Partei und übermittelte namens der Lokalorganisation die herzlichsten Weihnachtswünsche und den Wunsch für ein glückliches Friedensjahr 1954. Das Lindner-Quartett sorgte mit schönen Weisen für gute Unterhaltung, die durch einige Wedl-Wurm-Vorträge gewürzt wurde. Verschönt wurde das Programm durch unseren Genossen Handl, der mit dem Vortrag

Festliche Weihnachtsfeier der Firma Ruthner-Werke

Am Vorabend zum Weihnachtsfest veranstaltete die Fa. Ruthner ihre diesjährige Betriebsweihnachtsfeier. Die Feier, die in ihrem ersten Teil durch schlichte Einfachheit und im zweiten Teil von besonderer Festesfreude war, sprengte dadurch den sonst üblichen Rahmen von Betriebsweihnachtsfeiern ganz wesentlich. Zu früher Abendstunde, um ungefähr 19 Uhr, hatten sich sämtliche Werksangehörige vom einfachsten Arbeiter an bis zu den leitenden Ingenieuren in der neuen Werkshalle eingefunden und erwarteten den Firmenchef zur Feierstunde. Ein schlichter Lichterbaum, intonierte Orgelklänge und die erhabene Stille der großen Halle gaben der Feierstunde einen würdigen Rahmen. Als Ing. Ruthner mit seinem Stab eintraf, wurde er von Direktor Fleischanderl herzlich empfangen. Letzterer ergriff dann das Wort. Seine Ausführungen gipfelten in der Überzeugung, daß die endgültige Fertigstellung der neuen Halle das schönste Weihnachtsgeschenk für alle Werksangehörigen sei. In der neuen Halle die Arbeit aufnehmen zu dürfen, sei allen Bedürfnis. Nun ersuchte Obering. Schatzl den Firmeninhaber, das neue Werk symbolisch in Betrieb zu nehmen. Auf ein Zeichen von Ing. Ruthner setzte in der Halle das Singen und Dröhnen des fahrbaren Kranes ein, der die erste Maschine an Ort und Stelle beförderte. Festliche Klänge aus Motiven zu Richard Wagners „Lohengrin“ begleiteten diese symbolische Handlung der Inbetriebnahme — ein sehr feierlicher Augenblick, der alle Beteiligten tief beeindruckte.

Bewegt ergriff Ing. Ruthner das Wort. Er dankte allen ausnahmslos für die Sorge und Mühe, den Fleiß und die Arbeit, die in kurzer Zeit ein so großartiges Unternehmen zustande brachten; dadurch fühle er sich eins mit allen Arbeitern und Angestellten. Nicht die Hallen allein seien die Firma, sondern wir hier alle, die Menschen. Seine Worte waren verbunden mit dem Wunsche auf eine gedeihliche Zusammenarbeit für die Zukunft zum Wohle der Arbeiter, der Firma, der Stadt und darüber hinaus zum Segen unseres Vaterlandes.

Im Anschluß daran begaben sich alle Versammelten zum Festabend in das Hotel Inführ. Die Fa. Ruthner hatte zu diesem Zweck Inführs Lokalitäten gemietet und im festlich geschmückten Weihnachtskleid neu ersehen lassen. Im großen Saal und allen Nebenräumen war für die Betriebsangehörigen und deren Frauen und Bräute weihnachtlich gedeckt. Allen Anwesenden war die Weihnachts- und Festesstimmung im Antritt abzulesen. Gegen 21 Uhr ergriff Direktor Fleischanderl das Wort, hieß alle Erschienenen herzlich willkommen, ins-

einiger Lieder stürmischen Beifall erteilte. Die Lokalorganisation Waidhofen der SPÖ, dankt nochmals all jenen, die durch großzügige Spenden die Durchführung dieser Feier ermöglichten.

Weihnachtsfeier der Waidhofener Mittelschule. Bühnenspiele, die uns die Geburt Christi und ihre hohe Bedeutung näher bringen wollen, gibt es viele. Eines der wenigen guten, das „Ickinger Weihnachtsspiel“ von Heinz Roth, stand im Mittelpunkt der Weihnachtsfeier, die die hiesige Bundesmittelschule am Dienstag, den 22. Dezember in ihrem Turnsaal abhielt. Der große Vorzug des Spieles: es strahlt unmittelbar frisches Leben, Jugend aus. „Temperament bitte ich mir aus. Schwung, Schwung, ist das A und O“, heißt es darin. Das klingt hübsch neu. Neu ist aber auch Gegenstand und Gewand des „Spieles im Spiel“, wie es sich nennt. Wir sehen die Darsteller sozusagen doppelt, als Josef, Maria, Soldaten, Hirten, Engel und Teufel, außerdem aber, vorher und darüber als — Mittelschüler, und welche Typen darunter! Gar ein geschworener Gottesleugner spielt mit, den Teufel natürlich. Aber am Schluß bekehrt ihn die übergroße Gewalt des Ereignisses, und angesichts der heiligen Krippe entreißt sich seiner Brust, noch halb im Zweifel, das im Munde des Bösen ungewöhnliche Wort: „Ehre sei Gott in der Höhe!“ Und das zwingt die Gemüter, nicht nur die jungen. Die Auf-führung, einstudiert von Prof. Erich Kolar und gefördert von den Künstlern und -händen der Professoren Fischhuber und Losbichler, wurde sonst ganz von Schülern bestritten. Den Maturanten Gertraud Seibt, Heiner Fürst und Wolfram John waren die tragenden Rollen der Maria, des Engels und des Teufels anvertraut. Mit ehrlichem Willen und großem Geschick lösten sie ihre heiklen Aufgaben. Der von Josef Figerl, 7. Klasse, schlicht und sauber gespielte Josef paßte recht gut dazu. Seine Klassenkollegin Erika Schalk bewältigte die sehr schwierige Rolle der reichen, glänzenden, teuflisch durchtriebenen Wirtin mit gleich anerkennenswertem Geschick wie der Teufel persönlich, wozu aber gesagt werden muß, daß beiden — ganz natürlich — der voll überzeugende Ausdruck des Bösen nicht gelang. Othmar Graf, auch 7. Klasse, war ein gründlicherer Bürgermeister, Hermann Hanaberg, 8. Klasse, ein schwungvoll-geschäf-

ters Herr Ing. Ruthner und Frau, Prälat Dr. Johannes Landlinger, Bürgermeister Kohout und Frau, Vizebürgermeister Sterneckner und Frau, Arbeiterkammersekretär Schaubberger und die Herren der Wiener Zentrale der Ruthner-Werke. Direktor Fleischanderl dankte vor allem dem Firmenchef für das alles, was Ing. Ruthner für die Kinder aller Werksangehörigen getan hatte. In einer reizenden Kinderweihnachtsfeier am Nachmittag, verbunden mit einer ausgiebigen Weihnachtsjause, wurde jedes Kind der Werksangehörigen reichlich beschenkt. Eine Geste, die in diesem Rahmen nicht genug gewürdigt werden kann. Daraufhin übergab Dir. Fleischanderl das Geschenk des Werkes an den Firmenchef: zwei Gemälde von Prof. R. Klaus und eine Nachtaufnahme der hell erleuchteten neuen Werkshalle (Photo W. Glax). Das eine Gemälde stellt das neue Werk dar und das zweite bildet die umspannende Weltkarte mit vielen farbigen Lämpchen an all jenen Orten in der Welt, wo Erzeugnisse der Fa. Ruthner gebraucht werden. Das Herz der Karte bildet das Werk, bildet Waidhofen. Ein sehr sinniges Geschenk, das die große wirtschaftliche Bedeutung des Ruthner-Werkes ins rechte Licht setzt. Tief ergriffen dankte Ing. Ruthner. In seinen Ausführungen dankte er nochmals allen für die geleistete Arbeit, stellte fest, daß auch er sein Wort hielt und ein Werk schuf, das würdig ist, zu bestehen. Er verlieh seiner Forderung nach absoluter Gesinnungsfreiheit und ehrlicher, offener Zusammenarbeit in der Firma besonderen Nachdruck und endete damit, sein Werk sei keines aus totem Stein und Eisen, sondern eine junge Pflanze, die wächst und wächst, um der-einst ein wetterstarker Baum zu werden. Bürgermeister Kohout, Prälat Doktor Landlinger und eine Vielzahl von Rednern gaben alle dem Wunsche Ausdruck, daß das Werk blühen, wachsen und gedeihen möge zum Glück aller.

Die Tanzkapelle Herold und die kleine, entzückende Melitta Ogrišek, eine süße, kleine Wiener Ballettratte, übrigens eine Tochter des Personalschefs der Firma, trugen viel bei zum guten Gelingen dieses Abends.

Zu dem Wunschen und Hoffen, das bei dieser schönen Feier zum Ausdruck kam, das freudig bewegt alle Teilnehmer, ob jung oder alt, erfüllte, gesellte sich die felsenfeste Zuversicht, daß das Ruthner-Werk durch die Tatkraft seines Chefs und seiner Mitarbeiter zum Wohle aller, nicht zuletzt der Stadt Waidhofen, den sicheren Weg des erwünschten Aufstieges nehmen werde. Dies ist auch unser Wunsch für das Jahr 1954!

tiger Bühnenchef. Gundi Groß, 6. Kl., als arme, doch wortreiche und sprachgewandte Frau, Gottfried Binder, Eduard Krenn, beide 6. Klasse, und Dieter Rafelsberger, 7. Klasse, als Hirten und Soldaten, und, durchaus nicht in unbedeutender Rolle, Waltraud Ritter, 5. Klasse, als Souffleuse ergänzten das Personalangebot. Die stille Ergriffenheit der Zuschauer dankte den Spielern eindringlicher, als der lauteste Beifall es vermocht hätte. Umrahmt wurde das Spiel von gefälligen, sauberen

einem innigen Hirtenlied dem Christkind ihre Huldigung dargebracht hatten, legten die Pfadfinder, einer nach dem anderen den Strohalm einer vollbrachten guten Tat in die Krippe, das Lager des göttlichen Kindes bildend. Das Lied „Stille Nacht“, in das auch die Zuschauer einstimmten, schloß die ergreifende kleine Feier.

Vom Postautodienst. Der Postautoverkehr nach St. Leonhard a. W. wird wie folgt eingeschränkt: Die Nachmittags-kurse an Sonn- und Feiertagen fallen über die strengsten Wintermonate ab sofort ganz aus; die Dienstag- und Freitag-kurse verkehren ab sofort nur noch bis und ab Kucherkreuz. Der planmäßige Verkehr zur Putzmühle bleibt jedoch bis auf weiteres aufrecht. Am 6. Jänner (Dreikönigstag) verkehrt auch das planmäßige Mittwoch-Freitag-Kurspaar Waidhofen—Ertl—St. Peter—Seitenstetten (ab Waidhofen), Unterer Stadtplatz, 6.30, ab Seitenstetten 10.30 bzw. ab St. Peter 11 Uhr.

Sparverein „Zum guten Hirten“, Ybbsitzerstraße 46. Wir haben wieder ein erfolgreiches Sparjahr mit der am 20. Dezember stattgefundenen Hauptversammlung abgeschlossen. Wie aus dem Bericht des Kassiers hervorgeht, hatten wir einen Mitgliederanfangsstand von 200, von denen im Laufe des Jahres 6 Mitglieder ausgeschieden sind. Wir erreichten mit einem Stande von 194 Mitgliedern eine Einlagensumme von 150.666 Schilling und den von der Sparkasse Waidhofen a. Y. gezahlten Zinsen in Höhe von 3.035 S einen Gesamtbetrag von 153.701 S, welcher am 5. Dezember an die Sparer ausbezahlt wurde. Der wieder neu gewählte alte Vereinsvorstand hofft, daß er bei der ersten Einzahlung am 3. Jänner wieder viele alte sowie auch neue Sparer wird begrüßen können und wünscht allen Sparern ein erfolgreiches neues Jahr 1954!

Sparverein Gasthaus Zwentler. Erster Einzahlungstag am Sonntag den 3. Jänner von 10 bis 12 Uhr. +

Der Sparverein „Halbmond“ ladet zur Hauptversammlung am 2. Jänner, 20 Uhr, ein. Es wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten. Erster Einzahlungstag: 3. Jänner von 9 bis 11 Uhr. +

Sparverein „Biene“, Gasthof Röcklinger. Erster Einzahlungstag am Samstag den 2. Jänner in der Zeit von 19 bis 21 Uhr. +

Sparverein „Grüner Baum“, Gasthaus Streicher, Ybbsitzerstraße 10. 1. Einzahlung am 3. Jänner von 9 bis 11 Uhr vormittags. +

Sparverein „Weihnachtsfreude“, Gasthaus Kiemayr, Pocksteinerstraße. Erste Einzahlung am Sonntag den 3. Jänner, 9 bis 11 Uhr vormittags. Mitgliederaufnahme jeden Sonntag im Jänner und Februar. +

Sparverein „Freude zur Weihnacht“. Im Gasthause der Frau Reitbauer in der Ybbsitzerstraße wurde ein neuer Sparverein unter dem Namen „Freude zur Weihnacht“ gegründet. Für den Vorstand des Vereines laden Sepp Fallmann und Sepp Wechselauer die Bevölkerung der Ybbsitzerstraße sowie alle Waidhofener herzlich ein, dem Verein beizutreten und sich recht zahlreich an den Einzahlungen zu beteiligen. Erste Einzahlung am Sonntag den 3. Jänner von 8 bis 11 Uhr vormittags. +

Die Alpensauna Prosit Waidhofen a. d. Ybbs-Unterschilf ab 7. Jänner wieder geöffnet

Darbietungen des Schülerchores und des Schulorchesters unter Prof. Kolar. Direktor Oskar Baumann entbot nach dem Spiel den versammelten Schülern und ihren Angehörigen herzlichste Festtagswünsche, anschließend wendete sich der Schüler Robert Groß, 7. Klasse, in gleicher Absicht mit wohlgesetzten Worten an Direktion und Lehrkörper. In die gemeinsam gesungene „Stille Nacht“ klang die Feier aus.

Pfadfinder-Weihnachtsfeier. Die Waidhofener Pfadfindergruppe feierte die „Waldweihnacht“ diesmal auf dem Oberen Stadtplatz vor dem Christbaum beim Rathaus. Manche Freunde der Pfadfinderbewegung hatten dies angeregt, damit es auch älteren Leuten leichter möglich sei, an einer solchen Feier teilzunehmen. Nach der Gelöbnisablegung am Lagerfeuer vor der Kirche zogen die Pfadfinder, Rover und Wölflinge, wie einst die Hirten, auf die Hirtenstöcke gestützt, geführt von ihrem Feldmeister Renner und der Wölflingsführerin Fräulein Steinbach in zwei langen Reihen zum Christbaum. Dort stand inmitten eines kleinen Waldes von Tannenbäumchen eine Krippe, in der als Symbol des in Christus erschienenen Lichtes der Welt eine Kerze brannte. Die feierlichen Klänge eines Bläserchores begleiteten vom Stadtturm aus den Zug. Die Rover, Pfadfinder und Wölflinge schlossen den Kreis um die Krippe, worauf der Kurat, Kaplan Weiß, in herzlichen Worten über die Bedeutung des Weihnachtsfestes und des Pfadfindertums sprach. Nachdem die Wölflinge in kindlicher Weise in

Zell a. d. Ybbs

Generalversammlung der Freiw. Feuerwehr. Die diesjährige Generalversammlung der Freiw. Feuerwehr findet am Mittwoch den 6. Jänner um 15 Uhr im Gasthaus Haslinger statt. Es ist Pflicht aller Aktiven sowie aller Reservemänner, daran teilzunehmen. Alle Jungmänner von Zell, welche gewillt sind, der Freiw. Feuerwehr beizutreten, sind ebenfalls herzlich eingeladen.

Weihnachtsfeier für die alten Zeller. Von der Marktgemeinde Zell a. d. Y. wurde am Montag den 21. Dezember im Turnsaal der Volksschule eine Weihnachtsfeier für die alten Zeller veranstaltet. Wegen Platzmangel konnte die Einladung nur an Bewohner über 70 Jahre ergehen. Bürgermeister Johann Stühl konnte zu Beginn der Feier eine stattliche Anzahl Gäste begrüßen und wünschte der Feier einen schönen Verlauf. Die Schuljugend bestritt den ersten Teil der Feier und erfolgte die Einleitung mit schönen Weihnachtsliedern. Das Weihnachtsspiel der Kleinen von Dir. E. Freunthaller fand bei den Zuhörern begeisterte Aufnahme. Das Melodram „Legende vom Tannenbaum“ wurde von der Schülerin Trude Böschinger ausgezeichnet gebracht. Das Hirtenspiel der Großen, ausgeführt von Schülern der 6., 7. und 8. Klasse, fand ebenfalls sehr guten Anklang. Manfred Grill als Rauchfangkehrer beendete mit seinem Gedicht den ersten Teil der Feier, dem sich nun ein gemütliches Beisammensein anschloß. Die Kapelle Herold

Zum Abschied 1953

Laßt uns eine Träne weinen!
Eine ist es uns wohl wert.
Wenn wir vieles ihm begreifen,
Hat es Gutes auch beschert;
Wärs auch nur ein froher Tag,
Des man heut gedenken mag.

Wärs ein Briefchen aus der Ferne,
Lange schon ersehnt so bang;
Blick in schöne Augensterne,
Vogelsang den Weg entlang;
Bächleins muntres Märchenspiel. —
Menschenkind, was brauchst du viel?

Mußt dich ja so sehr bescheiden,
Keine stolzen Wünsche tun;
Was man golden wünscht und seiden,
Wird oft Blech nur und Kattun.
Nütz das bißchen Sonnenschein,
Ist ja doch so kurz das Sein!

Tagessorgen, Lebenswunden,
Kummer, Schmerzen, klein und groß,
Sind einmal an uns gebunden,
Sind seit je der Menschheit Los.
Nimm es mit, du altes Jahr,
Was da Schlimmes an dir war!

Wirf es hin in das Gerümpel,
Das man Weltgeschichte heißt!
Schon entfaltet seinen Wimpel
Dein Kollege, jung und dreist,
Und verspricht, wie der getan,
Herrlich süßes Marzipan.

Eines hoffen wir doch wieder
Für das liebe Vaterland:
„Tag des Jubels, steig hernieder
Aus des Schöpfers milder Hand,
Da nach Jahren harter Not
Auferglüht ein Morgenrot
Und der jungen Menschheit
Schenket einen freien Staat!“

Edi Freunthaller.

spielte Musikeinlagen und Lukas Mann brachte humoristische Vorträge über Zeller Begebenheiten, die von ihm gedichtet wurden. Seine Vorträge fanden begeisterten Beifall. Während der Vorträge wurde an die Anwesenden eine Kaffeegestaltung verabreicht. An der Begeisterung und dem reichen Applaus konnte man erkennen, daß der Sinn der Feier, den alten Zellern eine Freude zu bereiten, vollauf gelungen ist. Für den Erfolg des Festes gebührt der Dank allen, die für das Gelingen dieser Feier beigetragen haben, insbesondere Schuldirektor Leopold Simon, Lehrerin Kravka, Lehrerin Strasser, Lehrerin Überlackner und unserem Volksdichter Lukas Mann. Gemeinderätin Slabschi mit ihren zwei Helferinnen sorgte in dankenswerter Weise für das leibliche Wohl der Gäste. Namens der Anwesenden dankte Frau Marie Brachtl dem Bürgermeister und dem Schuldirektor für diese schöne Feier, die allen Anwesenden gewiß noch in langer Erinnerung bleiben wird. Zum Abschluß der Weihnachtsfeier wünschte Bürgermeister Johann Stühl den alten Zellern recht frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr. — Die Rentner von Zell ersuchen, auf diesem Wege allen Veranstaltern und Mithelfern an diesem Feste ihren herzlichsten Dank besonders dem Bürgermeister Stühl aussprechen zu dürfen. D. Red.

Vom Marktbrunnen. Auf Veranlassung des Bürgermeisters wurde eine neuerliche Untersuchung des Wassers vom Zeller Marktbrunnen durch das bakt.-ser. Untersuchungsinstitut vorgenommen. Wie früher, mußte der Brunnen im vergangenen Jahr wegen Ungenießbarkeit des Wassers für den menschlichen Genuß auf behördliche Veranlassung gesperrt werden. Der neuerliche Befund ergab nunmehr, daß derzeit das Wasser einwandfrei und für den menschlichen Genuß geeignet ist. Eine Wasserentnahme vom Marktbrunnen ist daher wiederum gestattet. Eine besondere Genugtuung für Bewohner und Passanten ist es, wiederum das altvertraute Plätschern des Marktbrunnens zu hören, wodurch eine neuerliche Belebung des Marktplatzes eintritt.

Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Vom Standesamt. Geburten: Am 27. November ein Knabe Franz der Eltern Johann und Barbara Schatz, Landwirt, Windhag, Rotte Schilchermühle Nr. 31. Am 15. Dezember ein Mädchen Edltraud der Eltern Emmerich und Elfriede Sigmond, Melker, Windhag, Siedlung Reifberg Nr. 128. Am 15. Dezember ein Mädchen Maria der Eltern Konrad und Berta Ritt, Landwirt, Waidhofen-Land, 2. Pöchlauerrote 31. Am 21. Dezember ein Mädchen Hermine der Eltern Konrad und Hermine Enöckl, Beizer, Windhag, Unterzell 51. — **Eheschließungen:** Am 20. Dezember Werner Roman Kamplreiner, Forstadjunkt, und Margarete Hofmarcher, im Haushalt tätig, beide wohnhaft in Melk, Lindstraße 6. Am 28. Dezember Ferdinand Heinrich Haiger, Binder, und Maria Magdalena Elisabeth Zeindhofer, Friseurin, Waidhofen-Land, 1. Rienrotte 4. — **Sterbefälle:** Am 1. Dezember Anna

Bucheder, im Haushalt tätig, Zell, Moysesstraße 10, 61 Jahre alt. Am 1. Dezember das Kleinkind Rosemarie Wagner, St. Leonhard a. W. 91, 6 Monate alt. Am 4. Dezember Maria Spreitzer, Ausnehmerin, Windhag, Rotte Walcherberg 15, 67 Jahre alt. Am 21. Dezember Frau Beatrix Smutny, Haushalt, Zell, Schmiedestraße 22, 72 Jahre alt.

Gemeinderatssitzung. Am Sonntag den 20. Dezember fand die 57. Gemeinderatssitzung statt. Nach einstimmiger Genehmigung des Protokoll der 56. Sitzung wurde für die Bauten Johann Huber, Florian Helm, Walter Leichtfried und Leopold Panhuber die Bauleichterung erteilt. Dem Kriegsofferverband wurde dieselbe Weihnachts-spende wie im Vorjahr bewilligt. Bezüglich der Spende für den Blindenverband sollen noch Erkundigungen eingezogen werden, um welchen von den zahlreichen Blindenverbänden es sich handelt und wie sich die anderen Gemeinden verhalten. Die Weihnachtsspenden für bedürftige Gemeindebewohner wurden laut Liste bewilligt. Bezüglich der Feuerversicherung für die Schulen Konradshaus und St. Georgen i. d. Klaus wurde beschlossen, im Brandhilfeverein auf die höchste Stufe zu gehen und wegen einer eventuellen Zusatzversicherung mit den maßgebenden Stellen der Landesregierung und der n.ö. Brandschadenversicherungsführung zu nehmen. Bürgermeister Ing. Hänslner berichtete über den rechnermäßigen Ablauf des Jahres 1953 und konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß der Voranschlag auch in den einzelnen Konten überraschend gut eingehalten werden konnte. Er lud bei dieser Gelegenheit die Gemeinderäte ein, sich die einzelnen Kontenblätter einmal — aber nicht gerade an Dienstagen — eine halbe Stunde anzuschauen, um sich über die einzelnen Konten auch außerhalb der Voranschlags- und Jahresrechnungssitzungen orientieren zu können. Bei dieser Gelegenheit kam er auf die Aufgaben der Gemeinde in den nächsten Jahren zu sprechen, wobei er betonte, daß die Reihenfolge und das Tempo der Durchführung vom Gemeinderat bzw. von der Bevölkerung abhängen: Ausbau der Mansarden in der Schule Konradshaus, Wasserversorgung von Konradshaus und St. Georgen, Ausbau der 1. Klasse und der Mansarde in der Schule St. Georgen (hier hängen wir von der Zustimmung der Gemeinde Seitenstetten-Dorf ab), Verlängerung des Güterweges der Landesregierung von Ertl, Dorf Seitenstetten bis zur Bezirksstraße (diesbezüglich wurde bereits mit der Landesregierung Fühlung genommen), Instandsetzung der Gemeindegasse (die 1. Wirtsrotte ist mit der Gemeindegasse Fuchslehen—Glatzlehen beispielgebend vorangegangen), Wildbachverbauung und Abstoßung der Darlehen von 65.000 S. Dazu kommen natürlich die laufenden Ausgaben für Schulen, Fürsorge etc. Die erstgenannten Aufgaben ließen sich schneller durchführen, wenn die Gemeinde den Hebesatz der Grundsteuer A von 230 Prozent auf 300 Prozent erhöhen würde, was schon die meisten Gemeinden, welche die Durchführung ihrer Aufgaben ernst nehmen, getan haben. Schließlich käme das ja nur wieder den Gemeindemitgliedern zu Gute. In der darauffolgenden Aussprache gab der Bürgermeister seiner Meinung Ausdruck, daß die Gemeinderäte nicht nur ihre persönliche Ansicht äußern, sondern die Meinung ihrer Wähler vertreten sollten. Die Zeit bis zur Beschlußfassung des Voranschlags 1954 könne dazu verwendet werden, sich über die Meinung der Bevölkerung zu informieren. Die Gemeinde kann nicht mehr ausgeben als einnehmen und wenn man nur auf dem Standpunkt steht „Ich zahle nichts“, dann bleibt eben so manches Projekt unausgeführt oder wird verzögert und es ist so, wie wenn ein Bauer für sein Haus und seine Maschinen nichts aufwendet. Schließlich wurde auch über die Auszahlung des Jagdpachtes gesprochen. Der Bürgermeister und die Gemeinde sind hierfür nicht zuständig. Die Gemeindekasse führt nur in der gesetzlich festgelegten Zeit die Auszahlung durch, die alljährlich nach der gesetzlichen Frist der Verlautbarung stattfindet. Der hierfür allein zuständige Jagdausschuß hat beschlossen, den ihm vom Jagdpächter zusätzlich überlassenen Überschuß der Jagd mit dem Jagdpacht auszahlen zu lassen, was die Gemeindekasse bereitwilligst besorgt. Weder der Bürgermeister noch der Gemeinderat können daran etwas ändern. Der Bürgermeister wünschte dann den Gemeinderäten und ihren Familien gesegnete Weihnachten und viel Glück im neuen Jahr. Diese Wünsche wurden vom Vizebürgermeister dann erwidert. — Die Grundsteuer A, die auf der Lastschriftanzeige des Finanzamtes unter „G“ angeführt ist, kann sich jeder Besitzer leicht selbst ausrechnen, wenn er den Bauernbündelkalender 1952 noch hat (Seite 138). Es ist aber auch so einfach: 1 Prozent vom Einheitswert weniger 20 S ist der Maßbetrag. Dieser ist mit dem Hebesatz zu multiplizieren. Zum Beispiel: Einheitswert 10.000 S, 1 Prozent 100 S, ab 20 S, d. i. 80 S. 80 S mal 230 S 184.—, 80 S mal 300 S 240.—. Die Differenz von S 56.— ist der Unterschied im Jahr bei 10.000 S Einheitswert oder 2 kg Butter im Jahr, mit denen man dann wieder bessere Straßen bauen kann etc.

Unterzell

Sparverein „Arche Noa“. Im Gasthaus Schneckenleitner, Unterzell, findet die 1. Einzahlung am Sonntag den 3. Jänner statt.

Windhag

Gemeinderatssitzung. Die letzte Sitzung im Jahre 1953 wurde am 19. Dezember um 15 Uhr abgehalten. Nach der Begrüßung verlas Bürgermeister Dalinger das Protokoll der letzten Sitzung vom 15. September und gab zu den einzelnen Punkten die Art der Erledigung bekannt. Auf Antrag des GR. Wührer wurde einstimmig beschlossen, die Gebühr für die Ausstellung eines Tierpasses um 1 Schilling zu erhöhen. Dies erfolgt ab 1. Jänner und erscheint gerechtfertigt, da in den meisten Gemeinden diese Gebühr wesentlich höher als bei uns ist und man den Ausstellern eine kleine Vergütung für ihre Mühleistung zubilligen muß. Im Einlauf wurde neben einer Reihe von Spendenansuchen und Sammlungsanträgen noch eine Zuschrift der Landesregierung besprochen, die sich mit der Herstellung der Windhager Bezirksstraße oberhalb des Hauses Weniggrün befaßt. Dieses steile Straßenstück ist wieder einmal fast unbefahrbar und die Schlacht noch nicht hergerichtet. In einer lebhaften Debatte wurde angeregt, diese steile Kurve zu umgehen und erstlich an eine Verlegung der Bezirksstraße zu denken. Die neue Trasse sollte erst beim Hause Dunkelbichl, von der Leonharder Straße abzweigend, in einer gleichmäßigen Steigung den Hang entlang geführt werden und auf der Ebenbauernhöhe die alte Straße wieder erreichen. Freilich ist auch das wieder eine Geldangelegenheit und wir hoffen, daß es uns hier nicht so ergeht wie mit dem Telephon. 15 Jahre bestehen die Bestrebungen und nun treten hier abermals neue Schwierigkeiten auf. Der Bürgermeister berichtete eingehend über seine diesbezügliche Intervention beim Telegraphenamtmann in Wien und GR. Bieher brachte die neuen Kostenansätze, die bei der jetzigen Berechnung eine 50-prozentige Steigerung gegenüber den alten aufweisen. Die Gemeinde ist dadurch in eine schwierige Situation geraten und nach lebhafter Wechselrede einigte man sich dahingehend, von der Postdirektion sofort einen bindenden Kostenvoranschlag zu verlangen. Außerdem muß durch einen geteilten Zahlungsmodus Zeit für die Beschaffung der neuen Geldmittel gewonnen werden, mit anderen Worten. Die Postdirektion muß auf Ratenzahlung eingehen. Der Bürgermeister wurde vom Gemeinderat beauftragt, keine Mittel und Wege bei den höchsten Verwaltungsstellen unversucht zu lassen, damit das Projekt bis zum Sommer verwirklicht werden kann. Auch die Gemeinde St. Leonhard trifft die Erhöhung der Baukosten hart, aber die gemeinsamen Bemühungen müssen zum Ziele führen. Im nächsten Punkt gab GR. Tatzreiter seinen Kasbericht über das 3. Jahresviertel 1953. Einnahmen von S 165.400,85 stehen Ausgaben von S 205.169,26 gegenüber. Eine Übersicht über die ersten drei Jahresviertel (1. Jänner bis 30. September 1953) gibt für die Einnahmen Schilling 456.551,79 und für die Ausgaben Schilling 402.161,55 bekannt. Einnahmen und Ausgaben bewegten sich bisher streng im Rahmen des Voranschlags. Die Einnahmen waren um S 45.145,29 höher und die Ausgaben so gedrosselt, daß sie um S 9.275,75 niedriger als vorgesehen waren. Der Saldo am 30. September betrug S 54.390,24. Anschließend verlas der Bürgermeister die Abrechnung der Fürsorgekosten für das dritte Vierteljahr (die ganz beträchtlich sind) und gab bekannt, daß die Weihnachtsspende an unsere bedürftigen Gemeindeglieder ausbezahlt wurde. Zum Bericht des Kas-

siers teilte er mit, daß sich größere Steuerrückstände auf unsere Gemeindefinanzen störend auswirken und zu unliebsamen Maßnahmen zwingen könnten. Auch die Ansätze im Voranschlag der Waidhofer Volks- und Hauptschule wurden als die höchsten in der ganzen Umgebung einer Kritik unterzogen. Sie belasten ebenfalls unseren Gemeindegeldbeutel empfindlich. Der Punkt 6 brachte einen abschließenden Bericht über die Straßenasphaltierung in Reifberg, den Kanalbau in der Schilchermühle und die heuer erfolgte Renovierung des Windhager Feuerwehrdepots. Im Punkt 7 gab der Bürgermeister einen kurzen Überblick über den Stand der weiteren Elektrifizierung und nachdem er allen Gemeinderäten für ihre Arbeit im heurigen Jahre seinen Dank ausgesprochen und die Gratulation der Fraktionsführer entgegengenommen hatte, wurde die Sitzung um 17.35 Uhr geschlossen.

Böhlerwerk

Persönliches. Dem Oberlehrer i. R. Rudolf Fischer wurde der Berufstitel Volksschuldirektor verliehen. Unseren Glückwunsch!

Sonntagberg

Kino Gleiß. Donnerstag den 31. Dezember (Silvester) und Freitag den 1. Jänner (Neujahr): „Don Camillo und Peppone“. Samstag den 2. und Sonntag den 3. Jänner: „Türme des Schweigens“. Mittwoch den 6. und Donnerstag den 7. Jänner: „Ferien vom Ich“.

Hilm-Kematen

Kirchliches. Wie alljährlich wurde auch diesmal das Weihnachtsfest feierlich begangen. Schon am Mittwoch läuteten die Glocken feierlich das hohe Fest ein. Nach der Mette, welche überaus gut besucht war, hörte man vom Turm das schöne Lied „O du heilige, o du selige“ und „Stille Nacht“ blasen. Um 9 Uhr war das feierliche Hochamt. Unter der bewährten Leitung des Pfarrers P. Udiskalk wurde die „Missa solennis“ von Filke, Op. 106, aufgeführt. Proprien, Introitus, Graduale und Communion von Gollner, Offertorium von Gruber. Sänger und Musiker leisteten ihr Bestes. Das allgemeine Urteil lautete: Auch der Kirchenchor in Kematen kann sich hören lassen!

St. Leonhard a. W.

Verschiedenes. Der am Montag den 28. Dezember stattgefundenen Viehmarkt verlief bei wenig Auftrieb ruhig. — Kino: Es wird bekanntgegeben, daß am 6. Jänner um 3 Uhr nachmittags im Gasthof Pichl der Tonfilm „In München steht ein Hofbräuhaus“ (Lustspiel) vorgeführt wird. — Die erste Einzahlung des Sparvereines im Gasthaus Köbl findet am 3. Jänner statt.

Ybbsitz

Geburten. Am 13. Dezember wurde dem Landarbeiterehepaar Alois und Stefanie Auer, Rotte Maisberg 28, ein Mädchen geboren, das den Namen Herta erhielt. Am 17. Dezember wurde den Eltern Leopold und Hedwig Gspörrer, Wirtschaftsbesitzer von Lehen, Rotte Knieberg Nr. 1, ein Knabe beschied.

Ernennung. Dem Oberlehrer i. R. Franz Lindmayer wurde der Berufstitel Volksschuldirektor verliehen. Besten Glückwunsch!

Todesfall. Am 24. Dezember ist nach langem, schwerem Leiden der Gendarmerie- und Privatbeamte i. R. Josef Hölzl im 60. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

Schisport. Der Herbst des Jahres 1953 war außerordentlich mild. Auf den

sonnseitig gelegenen Hängen unseres Tales blühten bereits Schneerosen und vereinzelt auch andere Frühlingsblumen, die mehr Ostern- als Weihnachtstage verkündeten. In den letzten Wochen lag wohl Reif in den Tälern und Hängen und manchmal konnte man auf den umliegenden Bergwäldern Rauheif bewundern, der in seiner glänzenden Pracht jeden Naturfreund erfreut und an den nahenden Winter erinnert. Am Sonntag vor Weihnachten rieselte leise der erste Schnee und am Abend war unsere Gegend ins weiße Winterkleid gehüllt. Wie leuchteten die Augen und hüpfen die Herzen der vielen begeisterten Freunde des Schnees, die nun das Herannahen der Winterfreuden sahen. Die alten und jungen Schifahrer freuten sich besonders. Obwohl die Schneedecke kaum zehn Zentimeter betrug, konnte man schon auf den kleinen Bühnen und sanften Hängen die jungen Schifahrer bemerken. Wie alljährlich wird auch heuer wieder ein Schikurs unter kundiger Leitung für Anfänger und weniger Vorgeschrittene abgehalten. Wie wertvoll eine Schileitung und Beaufsichtigung besonders für Anfänger ist, braucht nicht genauer erwähnt zu werden. Hoffentlich kommt bald die langersehnte gute Schifähre.

Großhollenstein

Der Neujahrsgruß des Bürgermeisters. Bürgermeister Hans Z w e t t l e r hat zum Jahreswechsel an die Bevölkerung Hollensteins folgenden Neujahrsgruß gerichtet: „Wieder geht ein Jahr zu Ende, was uns veranlaßt, Rückschau zu halten. Das Jahr 1953 war für uns ein Jahr der Bewährungs- und der Proben. Es begann mit einem milden Winter, welcher für uns im Zeichen der Nationalratswahlen stand. In mustergültiger Art und Weise wurden diese Wahlen durchgeführt, womit Österreich wieder der Welt seine politische Reife und seine wirkliche demokratische Einstellung bewiesen hat. Der spärliche Sonnenschein in den Sommermonaten bewirkte, daß die Fremden diesmal nicht so zahlreich zu uns kamen wie in anderen Jahren. Dafür haben wir uns bemüht, den Ort etwas zu verschönern und den Aufenthalt in Hollenstein angenehmer zu machen. Wir hoffen, daß dies im kommenden Jahr dazu beiträgt, mehr Fremde in unser schönes Tal zu locken. Verschiedene Länder Europas wurden von riesigen Überschwemmungen heimgesucht und gaben uns Österreichern die Gelegenheit, unser gutes Herz, welches in der ganzen Welt bekannt ist, unter Beweis zu stellen. Zahlreiche Pakete wurden den Notleidenden überwiesen und trugen dazu bei, die ärgste Not zu lindern. Der Herbst brachte im eigenen Land Not und Verwüstung. Wie nicht anders zu erwarten, wurde gerade von Ihnen, meine lieben Hollensteinerinnen und Hollensteiner, der Aufruf des Landeshauptmannes als ein wahrer Herzensakt aufgenommen. Der Dank der niederösterreichischen Landesregierung und ganz besonders des Landeshauptmannes gereicht zu unser aller Ehren. Mit Stolz können wir sagen, auch wir haben mitgeholfen, die Not unserer Landsleute zu beheben. Mit Bangen sahen wir dem Weihnachtsfest entgegen, da es den Anschein hatte, als müßten wir grüne Weihnachten feiern. Doch im letzten Augenblick hatte der Himmel ein Einsehen und überzog die Erde mit dem gewohnten weißen Weihnachtskleid. Ich möchte Ihnen nun an der Schwelle des scheidenden Jahres danken für alles, was Sie im vergangenen Jahre geleistet haben. Mein besonderer Dank gebührt den Gemeinderäten für die gedehliche Zusammenarbeit, die zum Wohle der Allgemeinheit geleistet wurde. Gleichzeitig bitte ich Sie, mir auch im kommenden Jahre Ihre Hilfe und Unterstützung angedeihen zu lassen und

Ihren Hut soll sie haben!

„Wenn Hedi nächste Woche ihre erste Stellung antritt, braucht sie unbedingt einen neuen Hut“, verkündete meine Frau, wobei sie den bestgeeigneten Augenblick abpaßte, als ich mir angenehm gesättigt die Serviette vom Krug zerpte und nach dem Weinglas griff.

„Ihren Hut soll sie haben“, sagte ich daher gönnerhaft.

„Natürlich muß er modern und schick sein“, spann meine Frau ihren Gedanken weiter. „Hutchie“ wäre das richtige Fachgeschäft dafür. Am besten, ich begleite sie.“

Ich nahm rasch noch einen kräftigen Schluck. „Nein, das ist mir zu gewagt“, widersprach ich tapfer. „Als Begleitung komme nur ich in Betracht. Außerdem möchte ich mir bei der Gelegenheit endlich ein neues Hemd besorgen.“

„Nun gut“, willigte meine Frau ein. „Schließlich weiß Hedi genau, was ihr kleidam ist.“

Am nächsten Vormittag suchte ich mit meiner siebzehnjährigen Tochter „Hutchie“ auf, das erste Modistenhaus der Stadt.

Ein Schwarm reizvoller Damen empfing uns. Hedi wurde vor einen Spiegel gesetzt und die Anprobe begann. Ich kam aus dem Staunen nicht heraus. Meines Erachtens entsprach keines der Gebilde den Anforderungen, die gemeinhin an eine Kopfbedeckung gestellt werden. Mit

bunten Bändern geschmückte Storchennester waren darunter, auch eine Art Sonnenschirm, an dessen Rand ein Gemüsegarten prächtig gedieh, oder ein schräg aufs Ohr geklatschter Eierkuchen, auf dem eine Schlangenfamilie nistete. Oder war es Konfetti? Ich zog Vergleiche und amüsierte mich, solange mir die Preise fremd waren. Als ich jedoch merkte, daß auch der Verzicht auf mein Hemd keinen nennenswerten Beitrag zu einem modernen Hut leistete, wurde ich widerspenstig.

„Schluß mit dem Unfug!“ rief ich der verwirrt dreinschauenden Verkäuferin zu. „Wenn schon ein Hut, dann ein richtiger!“ Ich wies mit ausgestrecktem Arm auf eine Vitrine. „Dieser da oben, der dritte von rechts — ist das die richtige Größe?“

Sie holte ihn und setzte ihn Hedi auf. Das war wirklich ein Hut und keine Kreuzung von Untertasse und Bettvorleger. Hedi zupfte hier und zupfte da, betrachtete sich eingehend im Spiegel und nickte schwach seufzend. Ich war zufrieden und kaufte den Hut. Fast meine gesamte Barschaft ließ ich an der Kasse zurück. Selbstverständlich behielt meine Tochter den Hut gleich auf, denn wohlweislich hatte sie ihren alten zu Hause gelassen.

Als wir auf dem Heimweg die Straßenbahn verließen, fegte ihr ein Windstoß

den Hut hinweg. Ich lief hinterdrein, während mir Hedi ungerührt zusah. Der Hut kollerte unter einen Omnibus und erhielt eine neue Form. Dann erfaßte ihn eine Straßenbahn und schnitt an der Kappe ein Stück heraus. Beinahe hätte ich den Hut jetzt erwischt; mir schien, als winke er mir zu, doch dann wetzte er weiter, streifte einen frisch gestrichenen Gartenzaun, geriet an ein Ladengitter und klemmte sich fest. Leider betätigte sich dort gerade ein Mann mit Schweißarbeiten. Der Hut zwängte sich dem zu Tode Erschrockenen unter die Lötlampe, wobei ein Dreieck herausgebrannt wurde. Dafür erhaschte ich jetzt endlich den ehemals kostbaren Hut und drückte den Rest meiner Tochter in die Hand. Niedergeschlagen und schweigsam suchten wir unser Heim auf.

Meine Frau erwartete uns bereits an der Wohnungstür. Mit einem Jubelschrei riß sie Hedi den Torso eines Hutes aus der Hand, eilte zum Spiegel und stülpte sich ihn auf den Kopf. Ihr Blick war umflort, wie ihn nur Kinder vor dem brennenden Christbaum haben. Langsam wandte sie sich um und schloß Hedi gerührt in die Arme.

„Mein gutes Kind“, flüsterte sie hinterher. „Ich wußte ja, daß du einen vorzüglichen Geschmack hast.“

Seitdem ist meine Bewunderung von Frauen ins Unermeßliche gestiegen. Kein Mann hat so viel Phantasie.

Otto Hiem.

mitzuhelfen, alle Hindernisse im Jahre 1954 zu überwinden. Was es uns auch bringen mag, das nun beginnende neue Jahr: In gemeinsamer Arbeit werden wir uns behaupten und unsere Aufgabe erfüllen. Möge uns das Jahr 1954 vor allem das geben, was uns die vergangenen Jahre bisher schuldig geblieben sind, nämlich unsere volle Freiheit und Landeshoheit und den wirklichen, dauerhaften Frieden. In diesem Sinne, meine lieben Hollensteinerinnen und Hollensteiner, wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen ein Prosit 1954!

Silvesterfeier. Es wird hiemit nochmals in Erinnerung gebracht, daß die große Silvesterfeier, welcher der Musikverein am 31. Dezember ab 1/9 Uhr abends im Edelhochsaal veranstaltet, zugleich auch eine Eröffnungsfeier des neuen Theaterbühnenzubaues ist. Als Dankbarkeit für dieses Gemeinschaftswerk wird keine Eintrittsgebühr eingehoben. Desgleichen auch bei der Wiederholung des reichhaltigen Programmes am 2. Jänner ab 8 Uhr abends. Jedoch werden die Besucher gebeten, freiwillige Spenden leisten zu wollen, damit die immer noch erheblichen Schulden, die dem Musikverein noch geblieben sind, leicht abgezahlt werden können. Jedermann wird sehr zufrieden sein!

ÖVP-Weihnachtshilfswerk. Das Weihnachtsfest, das Fest der Freude und des Friedens, soll uns allen Anlaß sein, den Bedürftigen zu helfen und ihnen Freude zu schenken. Aus diesem Grunde hat die Ortsleitung der Österreichischen Volkspartei sich in den Dienst der guten Sache gestellt und zu Gunsten alter oder gebrechlicher Mitmenschen eine Sammelaktion durchgeführt. Es konnten daher am Sonntag den 20. Dezember an rund 40 solcher Bedürftigen 38 Raummeter Brennholz in Form von Anweisungen und an jedem ein Paket mit verschiedenen Lebensmitteln verteilt werden. Die Bargeldspenden im Betrage von 1.159 S wurden zur Ergänzung der Naturalspenden verwendet. Die Ortsleitung der ÖVP dankt hiemit allen Spendern für ihre Gebefreudigkeit, den Sammlern und Helfern, insbesondere Frau Anna Sonleitner für ihre Mitarbeit.

Todesfall. Am 27. Dezember ist die Altbauerin von Rabenstein, Frau Antonia Buder, im 76. Lebensjahre gestorben. Sie ruhe in Gottes Frieden!

Lichtspiele. Donnerstag den 21. Dezember (Silvester): „Weiberregiment“. Freitag, 1. Jänner: „Eine Königin wird gekrönt“. Samstag den 2. Jänner: „Blanche Fury“. Sonntag den 3. Jänner: „Das Leben ist stärker“. Mittwoch den 6. Jänner (Dreikönigstag): „Feuer am Dach“.

Göstling

ÖTK. — Hochkarschutzhaus. Das Hochkarschutzhaus ist vom 20. Dezember ab wieder vollständig bewirtschaftet.

Gallenz

Todesfall. Das 13 Monate alte Bublein Herbert der Familie Haselsteiner verschied am 22. Dezember nach kurzem Leiden. Die Beerdigung des Kleinen fand am Donnerstag den 24. Dezember unter zahlreicher Beteiligung auf dem hiesigen Friedhof statt. Ein tragisches Geschick ist dieser Familie beschieden; die Mutter des kleinen Lieblings starb im Vorjahr und nun ist ihr Söhnchen gefolgt. Den betroffenen Familien wendet sich allgemeine Anteilnahme zu.

Maria-Neustift

„Hirten, auf um Mitternacht...“ Am letzten Adventssonntag wurde von den Schülern der hiesigen Volksschule das Hirtenspiel von Dengg unter der vorzüglichen Leitung von Oberlehrer Hermann Barth aufgeführt. Die zwei Vorstellungen am Vormittag und am Nachmittag waren sehr zahlreich besucht. Es darf aber allen Spielern und der Leitung herzlich gedankt sein, die Zeit und Mühe nicht gescheut haben, für diese Weihnachtsfreude, durch die sie zu ihren Mitmenschen gesprochen haben. Der Reinertag wird zur Anschaffung von Büchern für die Schülerbücherei verwendet.

Todesfall. Alois Grenzlehner, Bauer am Scherschergut in Hohenreith, wurde am Mittwoch den 9. Dezember in Neustift beerdigt. Grenzlehner hatte sich zwei Wochen vor seinem Tode mit Philomena Rebhani vermählt.

Krattfahrkurs. Die Autofahrschule Rud. Schneider, Weyer, veranstaltete in Neustift einen Autofahrkurs für alle Fahrzeugklassen, an dem 26 Männer und 2 Frauen teilnahmen. 12 Teilnehmer haben am 18. Dezember in Weyer bereits die Prüfung abgelegt. Dem Fahrlehrer Rud. Schneider sei auf diesem Wege für seine Bemühungen recht herzlich gedankt.

Schafflers Wettvorhersage für Jänner 1954

Ein strengerer Wintermonat. Nach den windig kalten ersten Tagen folgt um den 4., 5. Kältebruch mit reichlicheren Niederschlägen. Gegen den 10., 11. starkes Absinken der Temperatur. Niederschlag begleitet, windig bis stürmisch

und leichtere Temperaturerhöhung um die Monatsmitte. Die zweite Monatshälfte recht winterlich mit Niederschlagsneigungen um den 16., den stürmischen 23. und 29.

Der Jänner, auch Eismonat, hat 31 Tage. Ende des Monats ist die Tageslänge 9 Stunden 26 Minuten. Zunahme 1 Stunde 1 Minute.

Lo stage: Morgenrot am ersten Tag Unwetter bringt und große Plag. — Wie

das Wetter zu Makarius (2.) war, so wirts im September trüb oder klar. Zu Vinzenzi (22.) Sonnenschein, bringt viel Korn und Wein. — Ist Pauli Bekehrung (25.) hell und klar, so hofft man auf ein gutes Jahr.

Bauernregeln: Wenn der Tag beginnt zu langen, so kommt die Kälte gegangen. — Tanzen im Jänner die Mucken, muß der Bauer nach Futter gucken.

SPORT-RUNDSCHAU

Rückblick 1953

Wieder geht ein Jahr zu Ende und die „Sport-Rundschau“ will nach nun bereits alter Tradition wieder einen Rückblick auf das vergangene Sportjahr halten und zwar in der Form wie es unsere Sportrubrik des „Ybbstaler Wochenblattes“ gesehen hat. Wir haben auch in unserer Rundschau ein ereignisreiches Sportjahr hinter uns und hoffen, daß Sie, liebe Leser, auch im nun vergangenen Jahre 1953 mit unseren Berichten zufrieden waren. Wir wissen auch, daß man es nicht allen Sportfreunden recht machen kann, aber wer kann das schon. Im allgemeinen hoffen wir aber doch, daß unsere Bemühungen von Erfolg gekrönt waren. Wir freuen uns über jeden Fingerzeig, über jede Anregung, wie unsere leider so kleine Rubrik noch interessanter gestaltet werden könnte und rufen daher neuerlich unsere Leser zur Mitarbeit auf. Gleichzeitig wünschen wir allen Sportfreunden und Vereinen ein „Prosit 1954“. Möge das kommende Jahr den Sportfreunden viel Freude und Entspannung, den Vereinen aber viel Erfolg bringen! So, nun aber zum eigentlichen Thema, zum 1. Teil des Rückblicks:

Jänner 1953: Ziemlich lange mußte die Sportgemeinde auf den ersten Schnee warten. Am 18. Jänner aber konnte auf der Kraihöfer Schanze der ASKÖ einen Sprunglauf veranstalten. Der Wiener Rabensteiner siegte vor Kozussek (Göstling) und Hirsch (Waidhofen). Der Wintersportverein Göstling berichtete von einem Rodelrennen. Die Landesmeisterschaften von Niederösterreich sahen Alois Bader erfolgreich. Robert Karas erreichte beim Springen den 6. Rang.

Feber 1953: Vom 15. bis 21. Feber führte der ASKÖ eine Waidhofener Winterwoche durch, die sich bewährte und dem Wintersport wieder zahlreiche Aktive zugeführt hat. Gegen Ende des Monats fand bereits das erste Fußballspiel statt. Böhler schlug Mauer mit 8:2. Im internationalen Sportgeschehen ist das Abtreten Weidingers das bemerkenswerteste Ereignis.

März 1953: Wir berichteten vom herrlichen Ausflug mit den „Naturfreunden“ zum großen Schifliegen am Kulm. Alles war begeistert und niemand dachte, daß auch hier wieder üble Hände am Werk waren. In Lunz am See fand das sogenannte Bradl-Springen statt, während der Berichterstatter bereits der 1. Runde in der Meisterschaft der Staatsliga beiwohnte. In der städt. Turnhalle fand ein Turnländlerkampf der Union-Jugend zwischen Oberösterreich und Niederösterreich statt. Die Turnerinnen Niederösterreichs siegten mit 433,7 gegen 426,2 Punkten. Im Fußball sah Köln am Rhein den Großkampf Österreich—Deutschland, der 0:0 endete, während Österreich B über Deutschland B mit 3:1 siegte. Einige Tage später gab es in Dublin einen fürchterlichen

Umfaller, da es den Iren gelang, für die 0:6-Niederlage von Wien mit einem 4:0-Sieg Revanche zu nehmen. Im heimischen Fußballspiel siegte Böhlerwerk gegen Pöchlarn mit 4:2 und der WSC. hatte wenig Mühe, die Elf aus Mauer mit 7:1 abzuferigen.

April 1953: Ein Osterturnier in Wien sah Honved—Budapest als Sieger. Böhlerwerk konnte Stattersdorf mit 2:1 besiegen und der WSC. war in St. Valentin glücklicher 2:1-Sieger. Sonst wäre noch die Ehrung Alois Bader zu erwähnen, der mit dem niederösterreichischen Meistertitel in der Dreierkombination einen schönen Erfolg errungen hatte.

Mai 1953: In der Mai-Nummer erscheinend, aber im April durchgeführt: Länderkampfsensation in Budapest. Österreich trotz Ungarn ein 1:1 ab und siegt im Spiel der B-Mannschaften 1:0. Daviscup: Österreich—Ägypten 4:1. Fußball: CSR—Italien 2:0. Handball: Deutschland—Österreich 32:16. Lokales: Böhler—Traisen 7:1. Wieselburg—WSC. 2:1. Der ASKÖ. führte ein Leichtathletikmeeting im Alpenstadion durch, bei dem recht gute Leistungen erreicht wurden. In Neuda wurde Böhler mit 1:3 besiegt und der WSC. erreichte mit seinem Sieg im Pfingstturnier mehr, als sich die Anhänger erwarteten. In Brügg gab es eine Riesensensation, da es der Wiener Rapid gelang, über Arsenal (englischer Meister) mit 6:1 zu siegen. (Fortsetzung folgt.)

Touristenverein „Die Naturfreunde“ Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs

Internationales Schispringen in Bischofshofen

Wie der Österr. Schiverband bekanntgegeben hat, findet am 6. Jänner in Bischofshofen das Abschlußspringen des Deutsch-Österreichischen Springer-Tourniers statt. Ihre fixe Anmeldung haben bereits folgende Länder abgegeben: Schweden, Norwegen, Finnland, Jugoslawien, Schweiz, Italien, Deutschland, Österreich mit Sepp Bradl und Plank an der Spitze und sehr wahrscheinlich wird auch Rußland daran teilnehmen. Es sind somit die besten Springer der Welt, das Olympiakader der europäischen Länder, am Start. Da ca. 30 Springer mit 90 Sprüngen über die Bakken gehen, verspricht dieses Springen, das über die bereits zu einem Begriff gewordene „Bradlschanze“ geht, das größte Sportereignis des Jahres zu werden. Der TVN. Amstetten führt zu diesem Anlaß einen Sonderzug von Amstetten (Abfahrt 6 Uhr, Ankunft 21.40 Uhr) über Waidhofen (Abfahrt 6.40 Uhr, Ankunft 21 Uhr), Selztal nach Bischofshofen (Ankunft 11.20 Uhr, Abfahrt 16.30 Uhr). Nähere Auskünfte und Kartenverkauf: Trafik Bühn, Waidhofen, Eberhardplatz; Majesky, Waidhofen, Hauptbahnhof; und Kartenbüro Amstetten, Hauptplatz.

WIRTSCHAFTSDIENST

Verschandelt nicht die Landschaft

Wir entnehmen den „Mitteilungen der Handelskammer für Niederösterreich“ folgende Ausführungen:

Das Verständnis für eine durchschlagende Werbung kann heute in der gewerblichen Wirtschaft im allgemeinen vorausgesetzt werden, wenn auch vielfach noch von diesem Mittel moderner Menschenbeeinflussung zuwenig Gebrauch gemacht wird. Die Anbringung von Werbeaufschriften aller Art und die Aufstellung von Reklametafeln gehört zu den erlaubten, ja selbstverständlichen Mitteln der modernen Werbung.

Auf der anderen Seite ist es aber selbstverständlich, daß Werbeaktionen aller Art nicht das Landschaftsbild stören dürfen, und daß es keineswegs ein erstrebenswerter Zustand ist, wenn die Landschaft gewissermaßen von der Straße aus kaum noch gesehen werden kann, wie dies in Amerika und zum Teil in Italien und Frankreich der Fall ist. Es ist daher Aufgabe der zuständigen Behörden, hier erforderlichenfalls einzugreifen und eine Verunstaltung des Landschaftsbildes zu verhindern.

Um die Betriebe vor unangenehmen Zwischenfällen zu bewahren, bringen wir nachstehend den § 14 des n.ö. Naturschutzgesetzes zur Kenntnis und empfehlen, vor der Aufstellung von Reklametafeln an den Landstraßen, der Anbringung von Werbeaufschriften auf Hausmauern usw., bei den zuständigen Stellen um eine diesbezügliche Bewilligung anzusuchen.

Unbedingte Voraussetzung für die Anbringung jedweder Werbetafeln u. dgl.

ist das Einverständnis des Grund- bzw. Hauseigentümers.

§ 14, Abs. 1. Die Anbringung oder Aufstellung jeder Art von Ankündigungen, insbesondere zu Reklamезwecken, in der freien Landschaft oder an landschaftlich bemerkenswerten Punkten bedarf der Bewilligung der Bezirksverwaltungsbehörde.

Abs. 2. Die Bewilligung wird auf höchstens drei Jahre erteilt.

Abs. 3. Die Ankündigung ist binnen einer Woche nach Ablauf der Bewilligungsdauer zu entfernen.

Abs. 4. Die Bewilligung ist zu versagen, wenn durch Ort, Größe, Form, Farbgebung oder Inhalt der Ankündigung das Landschaftsbild erheblich gestört oder verunstaltet werden würde.

Abs. 5. Bereits vorhandene Ankündigungen, die das Landschaftsbild erheblich stören oder verunstalten, sind in einen entsprechenden Zustand zu versetzen oder zu entfernen.

Abs. 6. Zur Abänderung, Instandsetzung oder Entfernung der Ankündigung ist derjenige verpflichtet, zu dessen Gunsten die Ankündigung lautet, und falls dieser nicht zu ermitteln ist oder seinen ordentlichen Wohnsitz im Ausland hat, der Grundeigentümer.

Die Umgestaltung des Sowjetlandes

Neue Bauwerke im fünften Fünfjahrplan

Der fünfte Fünfjahrplan sieht einen neuen mächtigen Aufschwung der sozialistischen Produktion vor, die Errichtung

weiterer großartiger Industriebauten und eine rasche Entwicklung aller Zweige der Volkswirtschaft, vor allem der Schwerindustrie, die den Schlüssel zur Weiterentwicklung der gesamten sozialistischen Wirtschaft bildet. Der Umfang der staatlichen Großbauvorhaben wird in den Jahren 1951 bis 1955 gegenüber dem vierten Fünfjahrplan insgesamt eine Steigerung um rund 90 Prozent auf dem Gebiet der Industriebauten um 100 Prozent erfahren. Kein anderes Land der Welt hat eine so rasche industrielle Entwicklung genommen wie die UdSSR. Man braucht nur einige Zahlen zu erwähnen: In den 36 Jahren seit der Errichtung der Sowjetmacht ist die Industrieproduktion der UdSSR. auf das 39fache gestiegen. Die sowjetische Grobindustrie erzeugt heute im Laufe von neun Tagen ebensoviel, wie im vorrevolutionären Rußland im Laufe eines ganzen Jahres erzeugt wurde. Die Kraftwerke der UdSSR. erzeugen im Laufe eines Monats ebensoviel Strom, wie im vorrevolutionären Rußland in fünf Jahren erzeugt wurde. Alle Sowjetrepubliken haben glänzende Erfolge bei der Industrialisierung errungen. Die Ukraine allein erzeugt heute mehr Gußeisen, Stahl, Walzgut und Traktoren (nach der PS-Leistung gerechnet) als Frankreich und Italien zusammen genommen. Umfangreiche Bauarbeiten sind bei den sowjetischen Eisenbahnen im Gange. Im laufenden Planjahr fünf werden die Südsibirische Linie (auf der Strecke Abakan—Akmolinsk) und die Eisenbahn Tschardshou—Kungrad fertiggestellt. Gleichzeitig wird mit dem Bau der Linien Kraßnojarsk—Jenisjeisk (entlang dem Jenissej), Gurjew—Astrachan (entlang der Kaspiseeküste) und Agrys—Pronino-Surgut (entlang der Kama) begonnen. Im fünften Planjahr fünf werden zweieinhalbmal so viel neue Eisenbahnen dem Verkehr übergeben wie im vierten Planjahr fünf. Zahlreiche Eisenbahnlinien werden elektrifiziert, wodurch ihre Leistungsfähigkeit erhöht, der Wagenlauf beschleunigt wird und die Transportkosten sinken. Im fünften Fünfjahrplan werden nicht nur kurze Strecken und Vorortlinien elektrifiziert, sondern vor allem Fernverkehrsstrecken. Jetzt werden tausende Kilometer von Eisenbahnen elektrifiziert, insbesondere die Strecken zwischen dem Kusnez-Becken und Zentralrußland, die Linien im Ural und die Zufahrtslinien nach Moskau. Schon jetzt steht die Sowjetunion mit der Gesamtlänge der elektrisch betriebenen Eisenbahnen an erster Stelle. Im fünften Fünfjahrplan werden viermal so viele Eisenbahnen elektrifiziert werden wie im vierten Fünfjahrplan. Die Schifffahrt wird im laufenden Fünfjahrplan weiter ausgebaut. Auf der Wolga, dem Dnjepr und der Kama werden die Bedingungen für die Schifffahrt verbessert. Bis 1955 wird der Kujbyschewer Stausee gefüllt sein. Mit seiner Fläche von 6.000 Quadratkilometer (elfmal so groß wie der Bodensee) und seinem Fassungsvermögen von über 50 Milliarden Kubikmeter wird er der größte künstliche See der Welt sein. Die Flußhäfen von Stalingrad, Saratow, Kujbyschew, Kasan, Omsk, Molotow, Nowosibirsk und anderen Städten werden ausgebaut. Die Fahrtrinne der Kama wird vertieft. Durch alle diese Arbeiten wird im fünften Fünfjahrplan ein einheitliches, gut befahrbares Wasserstraßensystem im europäischen Teil der UdSSR. geschaffen.

Kinderbeihilfe

Provisorische Verlängerung der Gültigkeitsdauer von Beihilfeskarten 1951/52 53

Das Bundesministerium für Finanzen verlaubt:

Die Finanzämter werden Anträge auf Ausstellung der neuen Beihilfeskarte 1954/55 noch bis Ende März 1954 entgegennehmen. Die Gültigkeitsdauer der Beihilfeskarte 1951/52/53 wird provisorisch bis zur Übergabe der neuen Beihilfeskarte 1954/55 durch den Anspruchsberechtigten an den Dienstgeber oder an die die Bezüge auszahlende Stelle, längstens bis 31. März 1954 verlängert. Da die Ausschreibung der neuen Beihilfeskarten durch die Gemeinden im Dezember 1953 abgeschlossen sein wird, wird die provisorische Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Beihilfeskarten 1951/52/53 hauptsächlich von jenen Personen in Anspruch genommen werden müssen, die die neue Beihilfeskarte 1954/55 nur auf Antrag von ihrem Wohnsitzfinanzamt erhalten. Diesen Personen wird empfohlen, ihren Antrag auf Ausstellung einer Beihilfeskarte 1954/55 nach Möglichkeit an jenen Tagen zu stellen, die nach der Verlaubarung des Bundesministeriums für Finanzen in den Tageszeitungen vom 5. Dezember 1953 für die Vorschreiben von Parteien bei den Lohnsteuerstellen der Finanzämter bekanntgegeben wurden.

Unverheiratete Arbeitnehmer über 40 Jahre — Steuergruppe II

Das Bundesministerium für Finanzen gibt bekannt:

Unverheiratete (ledige, geschiedene, verwitwete) Arbeitnehmer, die vor dem 1. Jänner 1914 geboren sind, fallen nach dem Einkommensteuergesetz 1953 ab 1. Jänner 1954 in die Steuergruppe II, so weit sie nicht Anspruch auf Kinderermäßigung haben. Die Arbeitgeber ha-

ben die Lohnsteuer für Lohnzahlungszeiträume, die nach dem 31. Dezember 1953 enden, in diesen Fällen nach Steuergruppe II einzubehalten und abzuführen, auch wenn auf der Lohnsteuerkarte 1954/55 „Steuergruppe I“ vermerkt ist. Einer Berichtigung der Lohnsteuerkarte 1954/55 durch die Gemeinde oder das Finanzamt bedarf es in diesen Fällen nicht. So weit unverheiratete Arbeitnehmer im Laufe der Kalenderjahre 1954 und 1955 das 40. Lebensjahr vollenden, ist ab dem auf die Vollendung des 40. Lebensjahres folgenden Lohnzahlungszeitraum die Lohnsteuer nicht mehr nach Steuergruppe I, sondern nach der Steuergruppe II einzubehalten und abzuführen. Auch in diesen Fällen bedarf es keiner amtlichen Berichtigung der Lohnsteuerkarte.

Für die Bauernschaft

Zum Jahreswechsel. Am Ende markanter Zeitabschnitte hält jedermann Rückschau auf das Vergangene, gibt Rechenschaft über das Geleistete, zieht daraus die Folgen und plant für die Zukunft. Auch die Kammer kann auf zahlreiche Aktionen zur Produktionsförderung und Leistungssteigerung der Landwirtschaft im vergangenen Jahr zurückblicken. Angefangen von der bodenverbessernden Kalkdüngungsaktion über die Düngungsschauversuche und die verschiedenen Saatgutaktionen und Sortenversuche zu Düngerstätten-, Silo- und Koppelweideaktion, Maschinen- und Seilweideaktion, Beispielfütterungsversuche, Kälbervermittlungaktion, Ankaufbeihilfen für Zuchtstiere und Eber, Werbung für Verbreiterung der Milchleistungskontrolle, Landarbeiterwohnbauaktion. Nicht unerwähnt darf die ersprießliche Tätigkeit des Bezirkbaumwärters und die Schaffung von Beispielobstanlagen bleiben, weiters die Kurse und Schulungen auf den verschiedensten Fachgebieten sowie die Tätigkeit des ländlichen Fortbildungswerkes. Transportkostenzuschuß für Bergbauern, Beratung in Rechts- und Steuerfragen nahmen weiters viel Arbeitszeit in Anspruch. Jeder Bauer hatte Gelegenheit, im Laufe des Jahres von Aktionen Gebrauch zu machen, um damit seine Wirtschaft zu verbessern und zu modernisieren. Was das kommende Jahr an Kammeraktionen bringen wird, ist noch nicht abzusehen. Jedenfalls werden wieder viele Möglichkeiten geboten werden und es liegt an jedem einzelnen Bauern, hievon Gebrauch zu machen oder nicht. Wer die Aktionen ausnützt und sich an die fachlichen Ratschläge und Erfahrungen der Kammer hält, wird bestimmt wieder ein gutes Stück weiterkommen, seine Wirtschaft und die Existenz seiner Familie für die Zukunft sichern.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Herzlichen Dank

sage ich allen, die meinem lieben Vater, Herrn

Josef Kerbler

so zahlreich das letzte Geleit gaben. Besonders danke ich der Freiw. Feuerwehr Zell und der Stadtkapelle für die erwiesene letzte Ehre, ferner den Herren Pfarrer Litsch, Feuerwehrkommandanten Weißenhofer, Bezirksleiter Weininger, Stadtbürgermeister Kohout und dem Obmann der Senseschmiedinnung Wurm für die herzlichen Abschiedsworte am Grabe, schließlich auch den „Türken-Pfeiferln“ für den dargebotenen letzten lieben Gruß. Innigen Dank auch für die schönen Kranz- und Blumenspenden sowie den Krankenschwestern des hiesigen Krankenhauses für die liebevolle, aufopfernde Pflege.

Zell a. d. Ybbs, im Dezember 1953.

Justine Lackner, Tochter.

Dank

Für die herzliche Anteilnahme anläßlich des Ablebens unseres lieben Gatten und Vaters, Herrn

Josef Hölzl

Gendarmerie- und Privatbeamter i. R. und für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnis sowie für die Kranz- und Blumenspenden sagen wir innigen Dank. Besonders danken wir den Gendarmeriekommandos sowie dem Kirchenchor, dem Musik- und Gesangsverein für die Ehrungen beim Begräbnis.

Ybbsitz, im Dezember 1953.

Familie Hölzl.

Silvester

Schrammelmusik, Beginn 20 Uhr im
Schloßcafé

EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden

Ludovika Bandian
Zell a. d. Ybbs

EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünscht allen seinen werten Kunden

Walter Weißenbacher
Fuhrwerksunternehmung
Waidhofen a. d. Ybbs

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN!

Wir feiern frohen Silvester

im neuen Saal des Gasthofes Nagl-Aigner

Waidhofen a. d. Ybbs, Weyerstraße

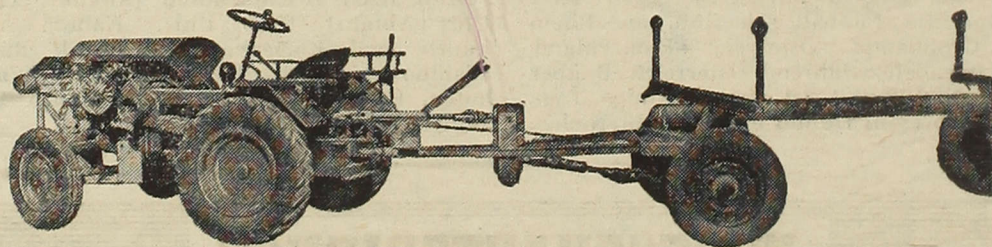
Musik: Ferdl Lindner. Beginn 8 Uhr abends.

Wir kaufen ständig zum Schälen und Messern geeignetes Rundholz in jeder Menge

Fichte, Kiefer, Lärche, Buche, Ahorn, Ruste, Esche, Kirsch, Eiche, Nuß, Linde, Erle und zahlen höchsten Tagespreis. 3640

Holzwerke Linz J. Fellner & Co.

Einkaufsstelle: Holzabteilung **Hojas**, Waidhofen a.Y.-Zell, Ruf 87



LINDNER-TRAKTOREN Vierradantrieb

Seilwinde, hydraulisches Hubwerk, Lenkbremse

Werkvertretung und Kundendienstwerkstätte

HUBERT HOYAS Kraftfahrzeug-Werkstätte, Waidhofen a. d. Ybbs, Tel. 112

Mausgehilfin

über 18 Jahre, flink und arbeitsfreudig, bei gutem Lohn von Bäckereihaushalt gesucht. Jeden 2. Sonntag dienstfrei. Bäckerei Kotter-Tinz, Waidhofen, Weyerstraße 11.

Ersuche jene Person, die am 27. Dezember 1953 meinen im Zug Ybbsitz an 16 Uhr, Ybbsitz ab 16.32 Uhr vergessenen

Photoapparat „Paxina“

Nr. 25 92 60, genommen hat, an mich gegen Belohnung zurückzugeben. Hans Tanner, Ybbsitz 75.

Klepper-Umhang

am Mittwoch vormittags auf der Straße Stadt — Raifberg — Lugergraben verloren. Tierarzt Doktor Jonke. 3719

Wiener Allianz

Versicherungs-AG., Wien

Geschäftsstelle Waidhofen a. d. Ybbs

ADOLF SCHMID, Ortsvertreter

KARL WENZL, Bezirksinspektor

wünschen allen ihren verehrten Versicherten

EIN GLÜCKLICHES, ERFOLGREICHES NEUES JAHR!

Allen werten Mitgliedern und Gönnern

EIN KRAFTIGES „HIPPI-HIPPI-HURRA“
ZUM JAHRESWECHSEL!

Die Leitung des 1. Waidhofner Sportklubs

EIN ERFOLGREICHES, GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünscht allen werten Kunden, Freunden und Bekannten

Fa. **Carl Niederleithner**

Schrott- und Metallhandel

Waidhofen a. d. Ybbs, Weyerstraße 88

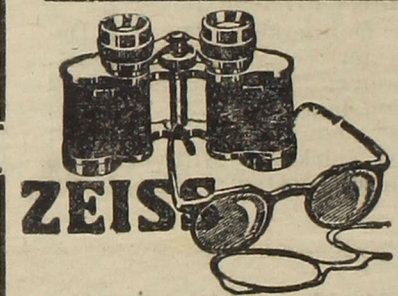
Elegante Damen- und Herren- Mäntel

in verschiedenen Farben und Fassonen, neu eingelangt im

Kaufhaus L. Palnstorfer

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 29.

Kriegsbeschädigte 3 Prozent Rabatt!



Fach-
Optiker
Sorgner

Waidhofen
a. d. Ybbs
Hoher Markt Nr. 3

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuzinergasse 7, Tel. 62

Silvester (Donnerstag), 4, 6.15, 8.15 Uhr
Neujahr 1954 (Freitag), 4, 6.15, 8.15 Uhr

Ferien vom Ich

Neuverfilmung nach dem Erfolgsroman von Paul Keller. Jugendfrei.

Neujahr 1954 (Freitag), 2 Uhr

Samstag, 2. Jänner, 4 Uhr

Sonntag, 3. Jänner, 2 Uhr

Hilfe, ich bin unsichtbar

Ein Lustspielschlager. Familienvorstellung. Jugendfrei. Einheitspreis 3 S.

Samstag, 2. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr

Sonntag, 3. Jänner, 4, 6.15, 8.15 Uhr

Montag, 4. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr

Der Onkel aus Amerika

Zwei Stunden ausgelassene Fröhlichkeit. Jugendverbot.

Dienstag, 5. Jänner, 4, 6.15, 8.15 Uhr

Mittwoch, 6. Jänner, 2, 4, 6.15, 8.15 Uhr

Heidi

Ein Film voll Herz und Heimatliebe. Jugendfrei.

Jede Woche die neue Wochenschau

Warnung

Warne jedermann über mich unwahre Gerüchte zu verbreiten, da ich ansonsten gerichtliche Hilfe in Anspruch nehme.

Gerhard Schönlechner

Großhollenstein.

Jeder Anfrage an die Verwaltung des Blattes bitten wir S 2.50 in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a.Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deirtsbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31.

Fuchs-Motor

zu kaufen gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl.

Landarbeiter mit Kleinhaus

23 Jahre alt, sucht braves, tüchtiges Mädchen gleichen Alters zwecks Ehe kennenzulernen. Lichtbild erwünscht. Zuschriften unter „Trautes Heim“ an die Verwaltung des Blattes. 3718

EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünscht allen seinen verehrten Kunden

Gottfried Scheuchel
Oberland